

# Kurzbeschreibungen

## STIBET II - Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur (2015 – 2017)

Geförderte Hochschulen
Humboldt-Universität zu Berlin
Ruhr-Universität Bochum
Fachhochschule Brandenburg
Hochschule Bremen
Universität Bremen
Technische Universität Chemnitz
Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Justus-Liebig-Universität Gießen
HafenCity Universität Hamburg
Leibniz Universität Hannover
Stiftung Universität Hildesheim
Ernst-Abbe-Hochschule Jena
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung
Universität Konstanz
Universität Leipzig
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Universität Mannheim
Hochschule Nordhausen
Universität Osnabrück
Universität Paderborn
Universität Potsdam
Universität des Saarlandes
Universität Trier
Universität Ulm
Bauhaus-Universität Weimar
Hochschule Wismar, University of Applied Sciences Technology, Business and Design
Bergische Universität Wuppertal
Hochschule für Musik Würzburg

## STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur

<b>Hochschule</b>	<b>Humboldt-Universität zu Berlin</b>
<b>Projektname</b>	FAMOS Connect – Das Fachmentorenprogramm für internationale Studierende an der HU Berlin
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg Erleichterung der Studieneingangsphase Verbesserung der sozialen Integration Stärkung der fachlichen Integration Erhöhung der interkulturellen Kompetenz

### Kontakt:

<b>Projektverantwortliche</b>	Ulrike Spangenberg, Angela Kalisz (International Office)
<b>E-Mail-Adresse</b>	<a href="mailto:ulrike.spangenberg@hu-berlin.de">ulrike.spangenberg@hu-berlin.de</a> , <a href="mailto:famos@hu-berlin.de">famos@hu-berlin.de</a>

### Kurzbeschreibung:

"FAMOS Connect – Das Fachmentorenprogramm für internationale Studierende an der HU Berlin" setzt sich zum Ziel, die Studienbedingungen für internationale Bachelor- und Master-Studierende durch eine exzellente fachliche und soziale Integration zu verbessern und so die überdurchschnittlich hohe Abbrecherquote unter den internationalen Studienanfängern nachhaltig zu reduzieren.

FAMOS Connect erweitert das bisher schon mit einem 'Best Practice'-Label ausgezeichnete Programm auf zwei Ebenen: Zum einen wird das bisherige Betreuungsangebot auf alle Fakultäten der Humboldt-Universität ausgedehnt, mit ausdrücklicher Beachtung der naturwissenschaftlichen und lebenswissenschaftlichen Bereiche (Campus Adlershof und Campus Nord). Zum anderen wird eine dem Semester vorgeschaltete, zweiwöchige Studieneingangsphase mit fachbezogenen Inhalten angeboten werden, die den Anschluss zum Studium gewährleisten und mögliche Kompetenzdefizite im fachlichen und Softskill-Bereich ausgleichen soll. Ziel ist auch hier ein optimaler Studienstart ohne Zeitverlust.

Zur Zielerreichung sind drei aufeinander aufbauende Maßnahmenbausteine geplant:

1. Vorbereitung: Die Vorbereitungsphase umfasst die Weiterbildung sowohl der Mentees (zweiwöchige Orientierungswoche) als auch der studentischen Mentorinnen und Mentoren.
2. Begleitung im Semester: FAMOS Connect vermittelt den internationalen Erstsemestlern studentische Mentorinnen und Mentoren für alle Fragen rund ums Studium und das Leben in Berlin sowie akademische Mentorinnen und Mentoren, die als Bezugspersonen speziell für weiterführende Fachfragen zur Verfügung stehen. Ergänzend zum Mentoring sollen in weiteren Kursen fehlende Studientechniken und Fachwissen auf Seiten der Erstsemester aufgefangen werden (z. B. Workshops zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken sowie Fachtutorien).
3. Soziale Vernetzung zur Ressourcenerschließung und Integrationsbeschleunigung: Das semesterbegleitende, umfangreiche Kulturangebot, bestehend aus Stammtischen, Exkursionen, gemeinsamen internationalen Koch- und Filmabenden, bietet Raum zur

Festigung der neuen sozialen Unterstützungsnetzwerke und fördert den interkulturellen Austausch.

Zeitliche Gestaltung:

FAMOS Connect umfasst jeweils einen Zeitraum von einem Jahr, beginnend mit einer zweiwöchigen Studieneingangsphase zum Wintersemester, einem umfangreichen Semesterbegleitprogramm (fachlich und interkulturell), das auch noch im Sommersemester angeboten wird. Zum Sommersemester werden zusätzlich die (relativ wenigen) internationalen Studierenden aufgenommen, die aus verschiedensten Gründen nicht zum Wintersemester starten konnten und denen damit die umfangreichen Orientierungsangebote fehlen. Spezielle Angebote, wie z.B. eine kleinere Variante der Studieneingangsphase und die Aufnahme in das Mentorenprogramm sollen ihnen den Anschluss sichern.

Anrechenbarkeit fürs Studium:

Das ehrenamtliche Engagement können die studentischen FAMOS-Mentoren je nach Studiengang mit 2-5 ECTS-Punkten für den BZQ-Bereich (Schlüsselqualifikation Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation) abrechnen. Hierfür ist die zusätzliche Teilnahme an einer Lehrveranstaltung bei Prof. Dr. Jürgen Henze, Lehrstuhlinhaber für Vergleichende Erziehungswissenschaft, notwendig.

Analog zum Mentoring können wir die Durchführung der Basiskurse durch die Fachschaftsvertreter ebenfalls mit 2 ECTS-Punkten vergüten. 2 ECTS-Punkte im BZQ-Bereich können den internationalen Studienanfängern für ihre Teilnahme am Studieneingangsprogramm gegeben werden.

Das Studieneinführungsangebot soll internationale Erstsemestler aller Studiengänge zum einen auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des Studiums vorbereiten, zum anderen notwendige Fertigkeiten zur erfolgreichen Arbeitssuche vermitteln. Die frühzeitige Vernetzung in der Studieneingangsphase und die semesterbegleitende Betreuung durch die Mentoren fördern eine schnellere Integration ins Studium, in die Fachbereiche und ins neue Lebensumfeld.

Darüber hinaus sind wir uns bewusst, dass nicht alle HU-Studierenden ins Ausland gehen (können), um interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Deren Engagement als Mentorinnen und Mentoren in einem solchen vielseitigen interkulturellen Programm fördert die vom International Office unterstützten Aspekte der *internationalisation@home*. Dabei ist auch hervorzuheben, dass sich viele ehemalige Mentees später als Mentoren zur Verfügung stellen, um eigenes Wissen und Erfahrungen weiterzugeben.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Ruhr-Universität Bochum</b>
<b>Projektname</b>	Studienbrücke Deutschland
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg Erleichterung der Studieneingangsphase Verbesserung der sozialen Integration Stärkung der fachlichen Integration Erhöhung der interkulturellen Kompetenz Integration auf dem Arbeitsmarkt

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortliche</b>	Frau Monika Sprung
<b>E-Mail-Adresse</b>	Monika.Sprung@uv.rub.de

**Kurzbeschreibung:**

Das Projekt "Studienbrücke Deutschland" ist ein mehrjähriges Programm zur sprachlichen, fachlich-propädeutischen und kulturellen Vorbereitung qualifizierter Studieninteressierter aus der Region Osteuropa/Zentralasien (OEZA), das zwischen dem Goethe-Institut, dem DAAD sowie den Hochschulen der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) - der Ruhr-Universität Bochum (RUB), der TU Dortmund und der Universität Duisburg-Essen - vereinbart wurde.

In dem Projekt "Studienbrücke Deutschland" hat die RUB für die UA Ruhr eine Pilotfunktion übernommen, indem sie modellhaft innovative Ansätze zur Verbesserung der Willkommenskultur entwickelt und zur Übertragung auf die gesamte UA Ruhr aufbereitet, die in besonderer Weise die Chancen und Herausforderungen der "Studienbrücke Deutschland" aufgreifen. Es geht dabei in besonderer Weise nicht nur um die Ausgestaltung der Studieneingangsphase an der RUB bzw. der UA Ruhr. Die enge Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut ermöglicht es auch, die künftigen Studierenden schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt (ab der 9. Klasse) anzusprechen und sie sprachlich, fachlich und soziokulturell sehr zielgerichtet auf ein Studium an den Hochschulen der UA Ruhr vorzubereiten.

Die RUB spielt bereits in dieser studienvorbereitenden Phase, die hauptsächlich vom Goethe-Institut organisiert und durchgeführt wird, eine aktive Rolle. Sie ist in die Auswahl der Teilnehmer/-innen der Studienbrücke in der 9. Klasse eingebunden, und erhält somit zu einem sehr frühen Zeitpunkt Zugang zu dieser Personengruppe. Daher können diese bereits zwei Jahre vor dem Studienstart intensiv zur Studienwahl beraten werden. Fußend auf den allgemeinen Informationen zum Studium in Deutschland, die durch den DAAD und das Goethe-Institut gegeben werden, entwickelt das International Office der RUB in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung einer modellhaft eine virtuelle Studienberatung mit sowohl Einzel- als auch Gruppensprechstunden, die verschiedene digitale Formate wie Chats, Videotelefonie, etc. miteinbezieht. Durch diese intensive Beratung im Vorfeld des Studiums wird die Studienfachwahl deutlich zielgerichteter, Fähigkeiten und Erwartungen der Studieninteressierten mit den Anforderungen des Studienfaches optimal abgeglichen. Dies minimiert letztlich die Abbruchquote und erhöht den Studienerfolg.

Darüber hinaus entwickelt das Goethe-Institut zusammen mit der RUB digitale MINT-Akademien, die in das Vorbereitungsprogramm des Goethe-Instituts integriert werden. Hierdurch wird bereits während der Schulzeit die Lücke zwischen dem vermittelten Wissen der Heimatländer und den Voraussetzungen, die für das Studium an der UA Ruhr gelten, geschlossen. Zudem erhalten die Schüler somit einen ersten Einblick in die Wissensvermittlung, wie sie an deutschen Universitäten praktiziert wird.

In der Regel ist die Phase kurz vor der Abreise aus dem Heimatland und direkt nach Ankunft am neuen Studienort für die - in diesem Falle - noch sehr jungen Studierenden eine besondere Herausforderung. Um dem Kommunikations- und Sozialverhalten dieser Gruppe im Hinblick auf Social Media Rechnung zu tragen, werden die vielfältigen Informationen, die in dieser komplexen Orientierungsphase durch das International Office zur Verfügung gestellt werden, für die Nutzung auf Smartphones optimiert. Dies umfasst die Erstellung einer eigenen App "RUB international", die für die Zielgruppe der internationalen Studierenden neu konzipiert wird und sämtliche relevanten Informationen bündelt und passgenau präsentiert.

Da die neuen Studierenden unmittelbar nach Abschluss der Sekundarschule ihres Heimatlandes ihr Studium an der UA Ruhr beginnen, werden sie teilweise noch minderjährig sein. Daher bedarf es einer besonderen sozialen und fachlichen Betreuung der Studierenden, um ihre Integration am neuen Studienort und ihren Studienerfolg zu gewährleisten.

Dies umfasst vor allem die Frage der Unterbringung während des ersten Semesters bzw. des ersten Jahres. Um sich in einem gesicherten Umfeld in der neuen Umgebung orientieren zu können, sollen die Studierenden auf Wunsch in Gastfamilien untergebracht werden, idealerweise in Gastfamilien, in der ein Familienmitglied die jeweilige Muttersprache des Studierenden spricht, um somit ggf. bei sprachlichen Problemen unterstützend wirken zu können. Durch diese Art der Unterbringung kann das Phänomen des Kulturschocks für die noch sehr jungen Studierenden abgefedert werden. Die Studierenden werden in einem Umfeld, welches eine gewisse emotionale Stabilität ermöglicht, die komplexe Orientierungsphase am neuen Studienort und im Studium an der RUB bzw. der UA Ruhr leichter bewältigen.

Um dem Vorwurf des Brain Drain entgegenzuwirken, ist es ein Ziel des Projektes, die Studierenden in den Arbeitsmarkt ihres Heimatlandes zu integrieren. Diesbezüglich soll in Zusammenarbeit mit der IHK Mittleres Ruhrgebiet ein Konzept erarbeitet werden, in welchem die Studierenden als Mittler der deutschen Sprache, Kultur und Wirtschaft in dem jeweiligen Heimatland fungieren können. Diesbezüglich werden insbesondere Firmen und Unternehmen, die im Ruhrgebiet verankert sind und über vielfältige Kontakte bzw. Unternehmensstandorte in der Region OEZA verfügen, in das Projekt miteinbezogen. Somit werden die künftigen Absolvent/-innen dank ihrer universitären Ausbildung in Bochum bzw. an der UA Ruhr und ihrer beruflichen Tätigkeit in OEZA sowohl für die Universitätsstandorte der UA Ruhr werben als auch als Ansprechpartner für deutsche Unternehmen in der Region wirken können.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Fachhochschule Brandenburg</b> (ab 1.3.2016 Technische Hochschule Brandenburg)
<b>Projektname</b>	Studieren und Wohlfühlen in Brandenburg
<b>Projektkategorie</b>	Verbesserung der sozialen Integration Erhöhung der interkulturellen Kompetenz

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortliche</b>	Heike Wolff, Christina Strom
<b>E-Mail-Adresse</b>	auslandsamt@fh-brandenburg.de

**Kurzbeschreibung:**

Die Fachhochschule Brandenburg bietet seit 1992 am Standort Brandenburg an der Havel vielfältige Studiengänge in den drei Fachbereichen Wirtschaft, Technik sowie Informatik und Medien für ca. 2700 Studierende an. Im Wintersemester 2014/15 waren insgesamt 247 ausländische Studierende an der Fachhochschule Brandenburg eingeschrieben.

Mit dem Modellprojekt soll die soziale Integration ausländischer Studierender der Fachhochschule Brandenburg in der Stadt und Region Brandenburg an der Havel verbessert werden.

Derzeit leben nur 15% der ausländischen Studierenden auf dem Campus bzw. in der Stadt Brandenburg. Der größte Anteil wohnt im nahegelegenen Berlin (46%) oder in Potsdam (8%) und kennt Brandenburg nur von der Straßenbahnfahrt zwischen Hauptbahnhof und Hochschule. Gründe dafür sind sicherlich teils die besseren Arbeitsmöglichkeiten, teils auch die weltoffenere Atmosphäre und das große Freizeit- und Kulturangebot in Berlin. Ist die Grundvoraussetzung, nämlich die lokale Bindung an den Hochschulstandort, nicht gegeben, findet entsprechend nur eine sehr unverbindliche soziale Integration vor Ort statt, wenn überhaupt. Dies betrifft unmittelbar das Campus-Leben und den Kontakt zu der deutschen Studierendenschaft sowie darüber hinaus die Einbindung in den Alltag der Stadt, beispielsweise durch Engagement in einem Verein o. Ä. Bereits seit langem etablierte Maßnahmen zu Studienbeginn, wie z.B. eine Willkommenswoche für Neuankömmlinge, Hilfe bei der Wohnungssuche und bei Behördengängen oder die Durchführung einer Seminarreihe zur Geschichte der Stadt Brandenburg, sind für eine umfassende soziale Integration noch nicht ausreichend.

Zudem scheint ein Teil der Bevölkerung der Stadt Brandenburg wenig Kenntnis von der Anwesenheit internationaler Studierender vor Ort zu haben und reagiert bei Begegnungen im städtischen Alltag stellenweise noch mit Verunsicherung oder auch offensichtlicher Ablehnung. Diese Erkenntnis speist sich leider aus Erfahrungen und Begegnungen, die Studierende bei verschiedenen Anlässen außerhalb des Campus machten. Insbesondere im Hinblick auf die zu erwartende steigende Anzahl ausländischer Studierender an der Fachhochschule Brandenburg besteht ein deutlicher Bedarf, mit geeigneten Maßnahmen ein stärkeres Miteinander und ein besseres interkulturelles Verständnis auf beiden Seiten zu befördern und Vorbehalte abzubauen.

Integration und Orientierung vor Ort sind, neben der fachlichen und sprachlichen Vorbereitung, wichtige Grundvoraussetzungen dafür, dass die Studierenden an der Fachhochschule Brandenburg wirklich „ankommen“ und ihr Studium zielgerichtet und erfolgreich absolvieren. Ziel des Projekts ist es daher, einerseits den ausländischen Studierenden gegenüber die positiven Aspekte der Stadt/Region zu betonen, so dass sie Brandenburg als „ihre“ Studienstadt annehmen, und andererseits aktiv auf städtischen Akteure zuzugehen. Durch diesen intensiven Austausch mit Brandenburger Akteuren, die sich der Fachhochschule Brandenburg verbunden fühlen, werden Aktionen konzipiert und durchgeführt, die ein stärkeres und auch selbstverständlicheres Miteinander zwischen ausländischen Studierenden und den Einwohnern Brandenburgs ermöglichen. Derart werden Strukturen geschaffen, die eine langfristige Verbesserung der Integration der Studierenden in die Stadt Brandenburg auch über die Projektlaufzeit hinaus ermöglichen. Gleichzeitig werden Maßnahmen für die Stärkung der interkulturellen Kompetenz auf Seiten des Hochschulpersonals sowie der Studierenden insgesamt entwickelt.

Geplante zentrale Maßnahmen:

1. Intensive Vernetzung mit relevanten Partnern vor Ort (z.B. Verein der Freunde der Fachhochschule Brandenburg, Wirtschaftsunioren, Rotary Club, Integrationsrat, Ausländerbeauftragte der Stadt Brandenburg, Sportvereine, Kultur- und Jugendvereine, Stadtverordnete, Migrationsorganisationen, Chöre, Volkshochschule, Ehrenamtsbörse, Einzelhandel, Gastronomie etc.) zur Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen (z.B. zu Semesterbeginn eine Schnitzeljagd im Rallye-Format, bei der die ausländischen Studierenden die Stadt erkunden und verschiedene Akteure kennen lernen, wie etwa Freizeit- und Einkaufsangebot sowie Ansprechpartner in der Stadt; aktive Beteiligung ausländischer Studierender an Stadtfesten o. Ä., Ausstellung ausländischer Studierender mit Objekten oder Fotos aus dem Heimatland im öffentlichen Raum).
2. Initiierung eines Patenprogramms für ausländische Studierende, um Bürger und ausländische Studierende in Kontakt zu bringen.
3. Intensivere Darstellung ausländischer Studierender in den Brandenburger Medien.
4. Förderung der Integration innerhalb der Hochschule, z.B. durch interkulturelle Trainings mit deutschen und ausländischen Studierenden, interkulturelle Schulungen für Verwaltungspersonal und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der Fachhochschule sowie einen internationalen Kochwettbewerb.
5. Entwicklung von Handlungsempfehlungen, die auf einer Abschlussveranstaltung vorgestellt und auch anderen Hochschulen zur Verfügung gestellt werden.

## STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur

<b>Hochschule</b>	<b>Hochschule Bremen</b>
<b>Projektname</b>	Helping Hands
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg Erleichterung der Studieneingangsphase Verbesserung der sozialen Integration Erhöhung der interkulturellen Kompetenz

### Kontakt:

<b>Projektverantwortliche</b>	Dr. Heike Tauerschmidt
<b>E-Mail-Adresse</b>	heike.tauerschmidt@hs-bremen.de

### Kurzbeschreibung:

Mit dem **Projekt „Helping Hands“** soll internationalen Haupthörer\_innen vom Zeitpunkt des Erhalts der Zusage für den Studienplatz bis in die Studieneingangsphase Zugang zu einer lückenlosen, verlässlichen „Kontaktkette“ im Bereich Studierendenservice (Immatrikulationsamt, Studienberatung, International Office) ermöglicht werden. Diese Kontakte sind sowohl Kolleg\_innen in der Verwaltung als auch Studierende. Eine effiziente, qualitativ hochwertige und verlässliche Kommunikation mit den ausländischen Studienanfänger\_innen während der wichtigen Phase vor Studienbeginn und bis in das erste Semester hinein unterstützt diese, gut vorbereitet in die Studieneingangsphase zu gehen, sich zügig in den Studienalltag einzuleben und in die Peer-Gruppe zu integrieren.

Ein Zugriff auf diese Kontakte bereits vor Beginn des Studiums wird durch entsprechende Überarbeitung des Webauftritts und der internen Kommunikationsstrukturen im Bereich Studierendenservice sichergestellt, so dass die Studierenden konkret benannte Ansprechpersonen für die jeweils entsprechende Phase leicht ausfindig machen und erreichen können.

Die Verantwortung für das Projekt liegt in den Händen eines 6-köpfigen Projektteams, dem neben Vertreterinnen der drei Bereiche im Studierendenservice ist auch die Kollegin der Stabsstelle Hochschulkommunikation des Rektorats angehört. Für die Umsetzung der Maßnahmen ist eine zusätzliche Projektstelle vorgesehen.

Das Projekt umfasst folgende Maßnahmen:

- Vorbereitende Analysen des Studierverhaltens und Erfassung des Informationsbedarfs seitens der Studierenden, Lehrenden und Verwaltungsmitarbeiter\_innen;
- Ausweitung von Open DC für internationale Haupthörer\_innen als geschlossene Informationsplattform
- Förderung des freiwilligen studentischen Engagements als „Helping Hands“: Erfahrene Peers begleiten vorgeschaltet zu Mentoring- und Tutoring-Programmen die zugelassenen ausländischen Haupthörer\_innen von der Immatrikulation bis zur „Ankunft“ in ihren Studiengängen. Dabei sollen verstärkt social media zum Einsatz kommen.



- Ausarbeitung eines Kommunikations- und Informationskonzepts für den Bereich Studierendenservice zur Steigerung der Effizienz und Qualität in der Kommunikation mit den ausländischen Haupthörer\_innen.
- Die Umsetzung der „Willkommenskultur“ auch auf der Webseite. Durch geschickte Verlinkung der in den unterschiedlichen Bereichen vorhandenen Informationen und Kontakte wird ein kohärentes Bild für dieses Tool der Außendarstellung geschaffen. Die vorbereitenden Maßnahmen werden zeigen, inwiefern neue Inhalte geschaffen werden müssen.

Als gemeinsame Initiative von International Office, Studienberatung, Immatrikulationsamt und der Stabsstelle Hochschulkommunikation bündelt das Projekt die umfangreichen und vielfältigen Erfahrungen im Umgang mit den Fragen, Sorgen und Bedarfen der Zielgruppe. Es stärkt sowohl die Zusammenarbeit im Bereich Studierendenservice als auch die interne und externe Wahrnehmung einer erfolgreichen Umsetzung der „Willkommenskultur“ an der Hochschule Bremen. Diese soll ausgehend vom Projekt „Helping Hands“ systematisch verbessert werden und sich von der ersten Anfrage eines/r Studieninteressierten bis zum/r Absolvent\_in und dem Übergang in den Beruf über alle Phasen des „student life cycle“ erstrecken.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Universität Bremen</b>
<b>Projektname</b>	MIND THE GAP professional
<b>Projektkategorie</b>	Integration in den Arbeitsmarkt (Erhöhung Studienerfolg) (Stärkung der fachlichen Integration)

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortliche</b>	Dr. Annette Lang
<b>E-Mail-Adresse</b>	<a href="mailto:lang@uni-bremen.de">lang@uni-bremen.de</a>

**Kurzbeschreibung:**

Im Rahmen von „MIND THE GAP professional“ wird eine Abfolge von Modulen konzipiert, die „im Paket“ und aufeinander aufbauend ausländischen Studierenden die Kompetenzen vermitteln sollen, die sie für eine Integration in den Arbeitsmarkt benötigen. Das Projekt stellt eine Weiterentwicklung eines im Sommersemester 2015 für MINT-Studierende angebotenen Pilotprogramms dar. Dieses soll nun auf alle Fächer ausgeweitet und über einen längeren Zeitraum von 2-3 Semestern absolviert werden.

Die Teilnehmer/innen absolvieren in einer konstant bleibenden Gruppe innerhalb eines klar abgegrenzten zeitlichen Ablaufs, der auf die jährlich stattfindende „Praxisbörse“ hinführt, mehrere Workshops (Allgemeine Berufsorientierung, Arbeiten in Deutschland, Interkulturelle Trainings, Bewerbungstrainings und Erstellung von Kompetenzprofilen, Selbstpräsentation, Business German), nehmen an Unternehmensbesuchen teil und erhalten eine individuelle Bewerbungsberatung.

Aus fünf Fachbereichen nehmen verschiedene Studiengänge sowohl aus dem Bachelor- als auch dem Masterniveau teil, um eine Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Fachbedarfe ermitteln zu können.

Ziele sind

- die Erleichterung des Berufsübergangs für internationale Absolvent\_innen,
- die Vermittlung berufsrelevanter Kompetenzen für den deutschen Arbeitsmarkt – die Steigerung der Employability,
- die langfristige Betreuung internationaler Studierender in der Studienabschlussphase,
- die Diversifizierung der Zielgruppen (Studienfächer, Bachelor, Master),
- und die weitflächige Vernetzung bestehender Angebote zur Berufsqualifizierung (universitätsintern / Bremen / Niedersachsen).

Eine Begleitforschung wird durch die Bremer Graduate School of Social Sciences (BIGSSS) durchgeführt werden. Diese wird Erkenntnisse über fachspezifische Bedarfe der Studierenden erbringen und Rückschlüsse für die Weiterentwicklung und Verstetigung ermöglichen.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Technische Universität Chemnitz</b>
<b>Projektname</b>	Online-Tool zur Unterstützung des Studienprozesses
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg Erhöhung der interkulturellen Kompetenz

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortlicher</b>	Dr. Wolfgang Lambrecht
<b>E-Mail-Adresse</b>	iuz@tu-chemnitz.de

**Kurzbeschreibung:**

Die Technische Universität Chemnitz baut im Rahmen von STIBET II ein Online-Tool auf, das den Studienprozess für internationale Studierende unterstützt. Seit 2009 hat die TU Chemnitz einen starken Anstieg der Zahl internationaler Studierender verzeichnet – vor allem in englischsprachigen Master-Studiengängen. Da diese Zielgruppe ihren ersten Hochschulabschluss in der Regel in stärker verschulerten Hochschulsystemen abgelegt hat, benötigt sie umfangreiche Betreuung bei der eigenverantwortlichen Organisation ihres Studiums in Deutschland. Das Konzept beruht auf einem Pilotprojekt der Fakultät für Informatik, das die Anfertigung von Forschungs- und Masterarbeiten als Prozess abbildet und die Studierenden durch diesen begleitet. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass Anforderungen, Richtlinien und Abgabetermine für Forschungs- und Masterarbeiten besser eingehalten werden, was sich im Rückgang von Ausnahmeregelungen und Fristverlängerungen widerspiegelt.

Dieses Konzept wird nun so ausgebaut, dass der gesamte Prozess des Studiums von der Einschreibung bis zum Abschluss abgebildet wird. Das Tool erinnert die Studierenden vor allem an wichtige Termine wie Prüfungsanmeldung, Rückmeldung oder Abgabetermine für Forschungs- und Abschlussarbeiten. Betreuende erhalten über das Tool einen Überblick über den Fortschritt des Studiums ihrer Studierenden und können ihre Beratung und Betreuung noch individueller gestalten.

Ziel dieses Unterstützungsangebots ist es, für die Studierenden die Studienorganisation zu vereinfachen, damit sie sich stärker auf die fachlich-inhaltlichen Anforderungen des Studiums konzentrieren können. Um der Zielgruppe den Einstieg in das Studium und Studentenleben in Deutschland zu erleichtern, wird das Online-Tool von einer interkulturellen Komponente flankiert. Alle Phasen des Studiums von Ankunft in Deutschland, Verhalten in Lehrveranstaltungen, Kommunikation mit Kommilitonen und Dozenten und Berufseinstieg in Deutschland werden in Form eines Quiz präsentiert. Durch dieses niederschwellige Umsetzungsformat soll eine möglichst große Teilnahmequote erreicht werden.

Sowohl für das Online-Tool als auch für das interkulturelle Modul wird ganz bewusst eine online-gestützte Umsetzung gewählt, um möglichst vielen internationalen Studierenden dauerhaft Zugang zu diesen Informationen bzw. Hilfestellungen zu bieten. Durch den Einsatz eines Online-Tools ist auch die nachhaltige Nutzung nach Projektende gesichert.

Eine interkulturelle Workshop-Reihe für Universitätspersonal flankiert die Maßnahmen.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg</b>
<b>Projektname</b>	Start up your Career in Germany
<b>Projektkategorie</b>	Integration in den Arbeitsmarkt

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortliche</b>	Mareike Kunze
<b>E-Mail-Adresse</b>	Mareike.kunze@b-tu.de

**Kurzbeschreibung:**

Nach den aufenthalts- und arbeitsrechtlichen Flexibilisierungen in Deutschland verbleibt bereits heute ein beachtlicher Teil der internationalen Hochschulabsolventen aus Drittstaaten in Deutschland, Tendenz stark steigend. Dem Wunsch in Deutschland beruflich Fuß zu fassen stehen jedoch häufig ein unzureichendes Wissen über Bewerbungsprozesse sowie Einstiegsmöglichkeiten entgegen. Für sie ist die Berufsfindungsphase oftmals eine größere Herausforderung als für ihre deutschen Kommilitonen: Sie müssen nicht nur entscheiden, welche Tätigkeit sie mit ihrem Abschluss ergreifen wollen, sondern auch, in welchem Land bzw. welcher Region sie den ersten Schritt ins Berufsleben wagen. Dafür benötigen sie professionelle Beratung und Unterstützung, die ihnen landesspezifische Einstiegsmöglichkeiten aufzeigt und Strategien vermittelt, wie ein erfolgreicher Übergang vom Studium in den Beruf gelingt. Durch eine strategische Verzahnung der Bereiche Akademisches Auslandsamt und Career Center soll hier eine neue Qualität in der Unterstützung ausländischer Studierender beim Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt erreicht werden.

Ziel des Projektes ist es, die internationalen BTU-Studierenden mit dem regionalen und nationalen Arbeitsmarkt vertraut und für ihn fit zu machen, sie auf den Bewerbungsprozess und die damit verbundenen Schritte bestmöglich vorzubereiten. Daraus ergeben sich die folgenden konkreten Projektziele:

Ziel 1: ...frühzeitiges Heranführen der internationalen Studierenden an die Möglichkeit des Berufseinstieges in Deutschland

Ziel 2: ...Unterstützung im Bewerbungsprozess

Ziel 3: ...Förderung von ausländischen Studierenden in der Studienendphase; Sensibilisierung der Studierenden für künftige deutsche Kollegen und Arbeitsumfeld

Ziel 4: ...Heranführen der Studierenden an die Unternehmen durch gemeinsame Begegnungen

Zur Umsetzung des Projektes wurde ein umfassendes Maßnahmenkonzept entwickelt. Dieses sieht neben der Vermittlung von berufsbezogenen Erst- und Orientierungsinformationen Arbeitspakete in den Bereichen „Unterstützung im Bewerbungsprozess“, „Vorbereitung auf den deutschen Arbeitsmarkt“ sowie „Kontaktmanagement“ vor. Es soll ein differenziertes, modular aufgebautes Angebot erstellt

werden, welches den internationalen Studierenden dabei hilft, sich im deutschen Bewerbungssystem und Berufsalltag zurechtzufinden, gleichzeitig aber auch Unternehmen die Chance bietet, internationale Studierende in verschiedenen Settings kennen zu lernen.

Nachdem bislang Angebote zur Berufsorientierung fast ausschließlich am Ende des Studiums verortet wurden, wird hier der für die BTU neue Ansatz gewählt, Angebote in allen Studienphasen und für die Zielgruppe abgestimmt zu unterbreiten. Dabei wird der Career Center als fester Partner im Betreuungsnetzwerk der Studierenden aus dem Ausland konsolidiert.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf</b>
<b>Projektname</b>	Zertifikat- und Netzwerkprogramm Berufseinstieg
<b>Projektkategorie</b>	Integration in den Arbeitsmarkt Verbesserung der sozialen Integration

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortliche</b>	Dr. Anne Gellert
<b>E-Mail-Adresse</b>	Anne.Gellert@uni-duesseldorf.de

**Kurzbeschreibung:**

Das Projekt verfolgt als primäres Ziel die Verbesserung der Chancen zur Integration internationaler Absolvent/innen in den Arbeitsmarkt durch umfassende Vorbereitung internationaler Studierender auf den Berufseinstieg. Als sekundäres Ziel strebt das Projekt die soziale Integration internationaler Studierender und Absolvent/innen an.

Um die genannten Ziele zu erreichen, soll ein Programm zur Vorbereitung auf Berufseinstieg und Arbeitsleben für internationale Studierende und Absolvent/innen konzipiert und eingerichtet werden, das sich aus einem Zertifikatsprogramm und einem komplementären Netzwerk zusammensetzt. Das Projekt kombiniert die Formate Zertifikat und Netzwerk, um die Schwelle der Teilnahme für Studierende möglichst niedrig zu halten, indem der Einstieg zeitlich flexibel erfolgen kann und die Module in beliebiger Reihenfolge erfüllt werden können. Studierenden steht es frei, nur punktuell an einzelnen Angeboten und am Netzwerk (z.B. über eine Online-Plattform) zu partizipieren oder durch Ableisten aller Module (jeweils nur eine Komponente pro Modul aus einem Wahlbereich) das komplette Programm zu absolvieren und damit das Zertifikat zu erwerben.

Im Zertifikatsprogramm werden zu einem großen Anteil bereits bestehende Angebote gebündelt und vernetzt – indem die einzelnen Angebote durch ein Modulsystem strukturiert und durch das Netzwerk sozial-integrativ gerahmt werden, entsteht durch die Einrichtung des Programms für die Studierenden ein Mehrwert. Die im Rahmen des Projekts vorgesehenen neuen Maßnahmen füllen hinsichtlich der Zielsetzung des Programms die „Lücken“ im Netz der bestehenden Angebote. Die Einbettung der Einzelangebote in das Zertifikats- und Netzwerkprogramm erfüllt zum einen eine Orientierungsfunktion bezüglich der Diversität der Qualifizierungs- und Beratungsangebote an der HHU und schafft zum anderen Anreize dafür, mehrere bzw. alle Komponenten im Programm zu absolvieren – einerseits durch die soziale Integration in eine Peer Group, andererseits durch die Möglichkeit, eine formale Qualifikation in Form des Zertifikats zu erwerben.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Justus-Liebig-Universität Gießen</b>
<b>Projektname</b>	Dein Engagement zählt!
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg, Verbesserung der sozialen Integration, Erhöhung der interkulturellen Kompetenz, Integration in den Arbeitsmarkt

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortliche</b>	Jessica Wilzek
<b>E-Mail-Adresse</b>	Jessica.wilzek@admin.uni-giessen.de

**Kurzbeschreibung:**

„Dein Engagement zählt!“ - Vernetzung, Professionalisierung und Stärkung studentischer Gruppen und Vereine an der Justus-Liebig-Universität Gießen

„Dein Engagement zählt!“ will das studentische Engagement internationaler studentischer Organisationen, Vereine, studentischer Gruppen und Gremien hochschulweit stärker sichtbar machen, es professionalisieren und nachhaltig ausbauen.

Der Bedarf für dieses Projekt resultiert aus Erfahrungen der direkten Zusammenarbeit mit Hochschulgruppen, die häufig Anlaufstelle für Studierende sind. Aufgrund der natürlichen personellen Fluktuation in studentischen Gruppen, ist deren wertvolles Engagement aber oftmals wenig nachhaltig.

**Hintergrund und Kontext:**

Die Orientierung im universitären Alltag kann für internationale Studierende gerade zu Beginn des Studiums, aber auch später noch, schwierig sein. Sie kommen aus anderen kulturellen und akademischen Traditionen und müssen sich am Studienort, mit der Sprache und dem akademischen System vertraut machen. Die Hürde sich an ein institutionelles Angebot zu wenden ist manchmal hoch. Häufig werden daher Peer Groups zu Rat gezogen, die allerdings nicht immer über ausreichendes Wissen verfügen. Eine vielfach notwendige, frühzeitige individuelle Unterstützung ist oftmals nicht möglich, wenn die Beratungsangebote des Akademischen Auslandsamtes oder anderer Stellen auf Grund von Scheu o.ä. nicht wahrgenommen werden bzw. wenn die entsprechenden Informationen fehlen.

Im Rahmen des Projekts werden daher Vertreter und Vertreterinnen der Hochschulgruppen gezielt in ihrer Funktion als AnsprechpartnerInnen für Fragen der internationalen Studierenden sensibilisiert und professionalisiert. Deutsche und internationale Studierende werden zu MultiplikatorInnen ausgebildet und bekommen ein spezifisches Schulungsprogramm im Bereich des „Prozess- und Projektmanagements international“. Langfristig wird eine strukturelle Weitergabe von Know-how und institutionellem Wissen gesichert und so eine kontinuierliche Arbeit der Gruppen ermöglicht. Die gegenwärtige

Situation der Studierenden (u.a. verkürzte, zeitintensive Studienzeit) wird dabei berücksichtigt und das Engagement der Studierenden aufgewertet (Vergabe von Credit Points). Die Studierenden erwerben außerdem Kompetenzen und Qualifikationen, die ihnen beim Übergang in den Arbeitsmarkt helfen können.

Die Konzeption von Multiplikatorenschulungen stärkt die Hochschulgruppen und nutzt bestehende Kontakte. Eine durch die Projektförderung eingerichtete zentrale Koordinationsstelle unterstützt die studentischen Gruppen in ihren Aktivitäten und stärkt ihre Vernetzung. Das Projekt wird an dem Internationalen Begegnungszentrums „Lokal International“ der Universität und des Studentenwerks Gießen angesiedelt, das sich in den vergangenen Jahren bereits zu einer Willkommens-Plattform für internationale Studierende entwickelt hat und optimale Möglichkeiten zur Vernetzung mit lokalen Studierenden, WissenschaftlerInnen sowie der Bevölkerung bietet.

Studentisches Mentoring führt so durch eine hochschulweite Vernetzung, Ausweitung und Professionalisierung der bestehenden Angebote zur gezielten Informationsweitergabe, zu einer nachhaltig verbesserten Integration der internationalen Studierenden ins Studium und zur Stärkung der Sichtbarkeit internationaler Studierender insgesamt. Durch das verstärkte Engagement der internationalen Studierenden in hochschulpolitischen Gremien werden gleichzeitig ihre Belange und Erfahrungen als Themen präsent, die Internationalisierung der Gremien gefördert und die Willkommenskultur in Gießen weiter gestärkt.



## STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur

<b>Hochschule</b>	<b>HafenCity Universität Hamburg</b>
<b>Projektname</b>	Brücken bauen
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg Erleichterung der Studieneingangsphase Stärkung der fachlichen Integration Erhöhung der interkulturellen Kompetenz Integration in den Arbeitsmarkt

### Kontakt:

<b>Projektverantwortliche</b>	Ekaterina Wittke
<b>E-Mail-Adresse</b>	EKATERINA.WITTKE@HCU-HAMBURG.DE

### Kurzbeschreibung:

Das Projekt „Brücken bauen“ der HafenCity Universität Hamburg (HCU) strebt die Erweiterung vorhandener Beratungs- und Betreuungsangebote um eine fachorientiert studienintegrative Komponente, eine vertiefte sprachliche Integration sowie gezielte Maßnahmen zur Integration in den beruflichen Alltag an. Es hat zudem den Anspruch, ein Klima der interkulturellen Sensibilität und des positiven Umgangs mit Zuwanderung zu schaffen sowie insbesondere die Vernetzung mit anderen „Playern“ in Hamburg zu stärken. Die HCU kooperiert hierzu intensiv mit den anderen kleinen staatlichen Hamburger Hochschulen – der Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT) und der Hochschule für bildende Künste (HFBK).– sowie diversen außerhochschulischen Partnern (u.a. Bundesagentur für Arbeit, "Make it in Hamburg!"- ein Projekt des GIZ Landesbüro Hamburg, Arbeitskreis Ausländerstudium (AKA) Hamburg). Dies soll einem größeren Kreis an Teilnehmenden ein vielfältigeres und qualitativ hochwertigeres Angebot ermöglichen, als es in hochschulinternen Maßnahmen möglich wäre; hierin manifestiert sich ein Teil des innovativen Modellcharakters des STIBET II-Projektes „Brücken bauen“.

Geplant sind ineinander greifende Maßnahmenbündel, die eine Brücke bauen in den jeweiligen universitären oder gesellschaftlichen Kontext.

Der erste Komplex – die sprachliche Brücke – umfasst Angebote, in denen wissenschaftliche Schreibprozesse erlernt und begleitet werden. Zum Thema "sprachliche Integration" können die Partnerhochschulen folgendes ermöglichen:

- pre-Semester-Intensivkurse "Akademisches Deutsch" (C1)
- Semesterblockseminare "Akademisches Schreiben Ingenieure" und "Akademisches Schreiben Geisteswiss + Kunst"
- Textsprechstunden im Semester. Diese Sprechstunden bieten individuelle Schreibberatung und kontinuierliche Begleitung für internationale Studierende, die eine größere schriftliche Arbeit planen bzw. verfassen.

Im zweiten Komplex soll eine Brücke zwischen den international unterschiedlichen fachrelevanten Sozialisierungen und Prägungen und ihren deutschen Pendanten hergestellt

werden. Spezifisch in den Themengebieten der HCU, die sich ausschließlich mit gebauter Umwelt beschäftigt, sind hierbei vorgesehen:

- ein Seminarzyklus "The Cultural and Political Dimension of Urban Development I + II - The German Perspective"
- ein Seminar "Environment and Sustainability – The German Perspective", in dem die Rolle des umweltpolitischen Diskurses auf Prozesse der gebauten Umwelt sowie seine starke regionale Einbettung in spezifische klimatische Bedingungen, kulturelle Gepflogenheiten, Geschichte und wirtschaftliche Bedingungen thematisiert werden.
- fachorientierte Stadtrundgänge

Der Kurs "Reflective Cultural Competence Development" dient wiederum hochschulübergreifend der persönlichen Einordnung in einen neuen kulturellen Kontext. Wichtig für den Erfolg des Projektes sind zudem spezifische Schulungsangebote für die FachbetreuerInnen von international gemischten Arbeitsgruppen, aber auch klassische interkulturelle Trainings, um den kulturellen Prägungen und den dadurch entstehenden „Instabilitäten“ zu entgehen:

- Workshop "Being an intercultural competent teacher's assistant / tutor at an international university"
- Workshop "Reflective Cultural Competence Development"
- Einführung eines Certificate Intercultural Competence (CIC )

Last but not least ist ein Maßnahmenbündel der Brückenbildung in das Berufsleben gewidmet. Im Bereich „Integration ausländischer Studierender in den Arbeitsmarkt“ werden folgende Veranstaltungen in Kooperation mit den anderen kleinen staatlichen Hochschulen sowie den außerhochschulischen Partnern organisiert und durchgeführt:

- Basis Info "Schriftliche Bewerbung"
- Basis Info "Vorstellungsgespräch"
- Info-Veranstaltung "Studium geschafft - an was muss ich denken"
- Blockseminar "Bewerbungstraining" (Deutsch/Englisch/Spanisch)
- Sprechen wir über Arbeit / Konversationskurs (Deutsch)
- Individueller Bewerbungsmappencheck

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Leibniz Universität Hannover</b>
<b>Projektname</b>	MENTORing
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortlicher</b>	Dr. Marcus Hoppe
<b>E-Mail-Adresse</b>	Marcus.Hoppe@zuv.uni-hannover.de

**Kurzbeschreibung:**

Im Studiengang Maschinenbau an der Leibniz Universität Hannover brechen vor allem internationale Studierende häufig ihr Studium ab. Wie Untersuchungen vom Studentenwerk belegen, ist dies bei Bildungsausländern auf mangelnde Fachsprachenkenntnisse, Probleme bei der Anpassung an die deutsche Studienkultur und unzureichenden Kontakt zu anderen Studierenden zurückzuführen. In ähnlicher Form gelten diese Probleme auch für die Bildungsinländer. Auch die deutschen Studierenden haben Schwierigkeiten während des Studieneinstiegs. Gleichzeitig beobachten wir, dass letztere nur ein geringes Interesse an ihren internationalen Mitstudierenden und Auslandsaufenthalten erkennen lassen. Mit unserem Mentorenprogramm „MENTORing“ setzen wir an diesen Problemen an.

MENTORing zielt auf die Verbesserung folgender Aspekte: Verständnis für die deutsche Studienkultur, Kontakt zu Kommilitonen sowie die interkulturellen, sprachlichen und fachlichen Kompetenzen. Es ist ausgerichtet auf zwei Zielgruppen: Studienanfänger (Mentees) und erfahrene Studierende (Mentoren) des Maschinenbaus.

Mentees: Die teilnehmenden Mentees müssen gemeinsam mit ihren Mentoren im ersten Semester ein verpflichtendes interkulturelles Training belegen. Zwei weitere Schlüsselkompetenzkurse wählen sie nach individuellen Bedürfnissen aus. Zum Ende des ersten Semesters wird mit den Mentoren eine Reflexion über ihre Lernerfahrungen und ihr individuelles Entwicklungspotenzial stattfinden. Entsprechend der Ergebnisse belegen die Mentees im zweiten Semester individuell weitere fachliche oder sprachliche Kurse. Das Angebot wird aus bereits etablierten Kursen des Zentrums für Schlüsselkompetenzen (ZfSK), des Fachsprachenzentrums (FSZ) und des Hochschulbüros für Internationales (HI) zusammengestellt. Im zweiten Semester werden Mentees und Mentoren gemeinsame Gruppenprojekte bearbeiten, erlerntes hier anwenden und am Ende des Semesters vorstellen.

Mentoren: 15 fortgeschrittene Maschinenbaustudierende werden für das Projekt aus den Saalgemeinschaften gewonnen und zu Mentoren fortgebildet. Dabei setzen wir auf zwei Bausteine: Beratungstrainings und Workshops zur interkulturellen Kommunikation sowie einer regelmäßigen semesterbegleitenden Supervision durch den Projektkoordinator. Ein Mentor wird jeweils zwei internationale Studierende begleiten und ihnen Hilfestellungen bei der Organisation des Studienalltags geben. Damit haben die internationalen Studierenden einen konkreten Berater, der ihnen bei studienbezogenen Fragen und Alltagsproblemen zur Seite steht. Die Mentoren sollen nicht die Probleme für die internationalen Studierenden

lösen, sondern sie dabei unterstützen, eigene Lösungswege zu finden. Treffen zwischen Mentoren und Mentees werden mindestens zweimal monatlich in den Saalgemeinschaften stattfinden. Für ihre Tätigkeit erhalten die Mentoren Leistungspunkte. Außerdem erhöhen wir das Interesse an internationalem Austausch und Auslandsaufenthalten.

Um einen aktiven interkulturellen Austausch innerhalb der Gruppen sicherzustellen, werden die Mentoren und Mentees zu möglichst gleichen Teilen aus Bildungsausländern, -inländern und Deutschen zusammengesetzt. Zur Rekrutierung von Mentoren und zur Integration der Mentees greifen wir auf die „Saalgemeinschaften“ zurück. Als selbstverwaltete Orte aktiver studentischer Gemeinschaft bieten sie allen Studierenden des Maschinenbaus einen besonderen Raum des Lernens, der Freizeitgestaltung und der Integration in das Universitätsleben. Hier wird MENTORing vor allem stattfinden.

MENTORing ergänzt unsere bereits bestehenden Bemühungen in der Studieneingangsphase um ein fachlich gebundenes Programm, das gezielt den Studienerfolg der internationalen Maschinenbaustudierenden verbessern soll. Soziale Integration, fachliche Qualifizierung und die enge, zweisemestrige Betreuung durch Mentoren soll die Studierenden dazu befähigen, ihr Studium anschließend selbstständig zu meistern.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Stiftung Universität Hildesheim</b>
<b>Projektname</b>	Willkommenskultur <sup>3</sup>
<b>Projektkategorie</b>	Erleichterung der Studieneingangsphase Verbesserung der sozialen Integration Erhöhung der interkulturellen Kompetenz Integration in den Arbeitsmarkt

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortliche</b>	Dr. Marit Breede
<b>E-Mail-Adresse</b>	breede@uni-hildesheim.de

**Kurzbeschreibung:**

Das Projekt "Willkommenskultur<sup>3</sup>" an der Stiftung Universität Hildesheim zielt darauf, die Studiensituation der internationalen Studierenden durch die Kombination von drei Projektsträngen und ihre passgenaue Einfügung in das bestehende Betreuungskonzept entscheidend zu verbessern:

## 1) Wohnraumvermittlung für internationale Vollzeitstudierende:

Die Universität Hildesheim ist bei ihren Partnern im Ausland bekannt für einen exzellenten Service für Austauschstudierende. Ein zentraler Punkt innerhalb des Serviceangebots ist dabei die kostenlose Vermittlung von Zimmern für internationale Austauschstudierende. Eine im International Office angestellte Halbtagskraft vermittelt sowohl private Zimmer von Hildesheimer Vermieter\_innen und Studierenden, die ihre Zimmer während ihres eigenen Auslandsaufenthalts zwischenzeitlich internationalen Studierenden zur Verfügung stellen, als auch Wohnheimzimmer der Studentenwerke. Gibt es zwischen Vermieter\_innen und Mieter\_innen Probleme, springt das International Office zudem als Vermittler ein. Auf das bestehende Angebot soll nun aufgebaut und der Service auch für internationale Vollzeitstudierende geöffnet werden.

## 2) Interkulturelle Schulungen für Verwaltungspersonal:

Mitarbeiter\_innen offizieller Stellen innerhalb der Universität Hildesheim und in der Stadt, die mit internationalen Studierenden in Kontakt kommen, sollen interkulturell geschult und für die besondere Lebenssituation internationaler Studierender sensibilisiert werden. Zugleich sollen die Schulungen eine Möglichkeit des gegenseitigen Austauschs bieten, so dass die Teilnehmer\_innen auch voneinander lernen können. Um die Schulungen möglichst passgerecht zuzuschneiden und damit ihre Effektivität zu erhöhen, erfolgt im Vorfeld eine Bedarfserhebung mittels leitfadengestützter Interviews, welche mit Mitarbeitenden der Hochschule sowie außeruniversitären Einrichtungen geführt werden. Ergänzend dazu wird ein Gruppengespräch mit internationalen Studierenden initiiert, um auch die Perspektive der Klientenseite einzuholen und in der Konzeption zu berücksichtigen. Auch bei dieser Maßnahme soll auf bestehende Expertise aufgebaut werden: Die Studierendeninitiative Go.Intercultural! bietet in Zusammenarbeit mit Dozent\_innen des Instituts für Interkulturelle Kommunikation bereits seit mehreren Jahren Interkulturelle Trainings für Studierende und

Lehrende der SUH an. Die Dozent\_innen veranstalten auch an Partneruniversitäten im Ausland entsprechende Workshops.

### 3) Bewerbungstraining/Training Arbeitsmarkt für internationale Studierende

Bewerbertrainings, die speziell für internationale Studierende konzipiert sind, sollen bei der Jobsuche und in der Bewerbungsphase helfen und die Chancen der Absolvent\_innen so vergrößern. Im Workshop behandelte Themen werden sein: Bewerben in Deutschland; Jobsuche in Deutschland; vollständige Bewerbungsunterlagen und ihre Gestaltung; Besonderheiten im internationalen Vergleich: z.B. Lebenslauf vs. CV, Arbeitszeugnisse vs. Referenzen, Foto ja/nein; das Vorstellungsgespräch: Ablauf und Vorbereitung, praktische Gesprächsübungen; Bewerbungstrainings für internationale Studierende. Angesiedelt in dem Career Service der SUH soll einmal pro Semester ein Bewerbungstraining für alle immatrikulierten internationalen Studierenden und Doktorand\_innen durchgeführt werden. Eingebunden werden bei dieser Maßnahme sowohl der Career Service als interner Partner als auch ein Dozent von außerhalb als externer Partner.

Eingebunden werden in dem Projekt interne und externe Partner aus der Stiftung Universität Hildesheim sowie aus der Stadt Hildesheim. Durch die Einpassung in das bestehende Serviceprogramm entsteht durch "Willkommenskultur<sup>3</sup>" eine kontinuierliche und qualitativ anspruchsvolle Betreuung vom Erstkontakt noch vor der Bewerbung bis zur Übergangsphase zwischen Studium und Eintritt in das Arbeitsleben.

## STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur

<b>Hochschule</b>	<b>Ernst-Abbe-Hochschule Jena</b>
<b>Projektname</b>	STAYintercultural
<b>Projektkategorie</b>	Erleichterung der Studieneingangsphase Erhöhung der interkulturellen Kompetenz Verbesserung der sozialen Integration Integration in den Arbeitsmarkt

### Kontakt:

<b>Projektverantwortliche</b>	Angelika Förster
<b>E-Mail-Adresse</b>	angelika.foerster@fh-jena.de

### Kurzbeschreibung:

Das Akademische Auslandsamt der EAH Jena hat bereits an mehreren Projektausschreibungen (PROFIS; PROFIN, Innovationsfonds des Landes Thüringen, ProMINT) erfolgreich teilgenommen, um die Situation der Gruppe ausländischen Studierenden zu erfassen und zu verbessern.

Neben einer Studienerfolgsanalyse, Befragungen von deutschen und ausländischen Studierenden und Lehrenden in PROFIS, wurden in PROFIN Tutorenprogramme, spezielle Kursangebote für bestimmte Gruppen wie Sprachkurse, interkulturelle Trainings, Bewerbertrainings für Austauschstudenten, spezielle mehrsprachige Informationsmaterialien und vieles mehr im Bereich Betreuung und Information konzipiert. Es wurden dabei sowohl interne als auch externe Partner einbezogen.

Viele ursprünglich über die Projekte initiierten Maßnahmen sind längst fester Bestandteil unserer Arbeit, so zum Beispiel diverse deutsche und fremdsprachige Broschüren, Flyer, Internetseiten, Messebeteiligungen, Tutorenprogramme, Intensiv-Sprachkurse, Exkursionen, Einführungsveranstaltungen, Stammtische, Informationsveranstaltungen, Zusammenarbeit mit Sprachschulen im In- und Ausland sowie Stipendien.

Ein gewisses Maß an Willkommenskultur ist also bereits etabliert, welches aber bei weitem nicht ausreicht. Es lassen sich im Wesentlichen zwei Schwachpunkte ausmachen. Zum einen ist der Übergang zwischen Studium und Erwerbstätigkeit für ausländische Studierende nach wie vor schwierig. Das ist Hauptbestandteil im sogenannten „Schwesterprojekt“ STAY in "Study and Work" des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft.

Zum anderen hängen Studienerfolg und Vermittlung in den deutschen Arbeitsmarkt wesentlich von interkulturellen Fähigkeiten ab. Diese müssen auf beiden Seiten, bei Studierenden und bei ihrem Gegenüber z.B. Hochschul- und Behördenmitarbeitern, Firmen ausgebildet werden. Dieses Schlüsselement soll im Rahmen von STIBET II integriert werden.

Das neue STIBET II-Modellprojekt ergänzt und verzahnt dabei die Anstrengungen innerhalb und außerhalb der Hochschule mit externen Partnern, um die Attraktivität der Hochschule, der Region sowie des Studienziellandes Deutschland zu erhöhen, die Studieneingangsphase zu erleichtern, die soziale Integration zu verbessern, die interkulturelle Kompetenz von Studierenden und Hochschulpersonal zu erhöhen sowie die Integration in den Arbeitsmarkt durch die geplanten Maßnahmen zu erleichtern.

Der Titel des Projekts "STAYintercultural" verdeutlicht das Programm: Studieren, Arbeiten, Bleiben durch Verbesserung der Willkommenskultur und Sensibilisierung für die Kultur des Anderen.

Er ist angelehnt an "STAY - Studieren. Arbeiten. Leben in Thüringen", den Namen des Projektes in "Study and Work". So wird auch der direkte Zusammenhang zwischen beiden Projekten verdeutlicht.

Folgende Maßnahmen sind geplant:

1. Kursteilnahme Sommerakademie Interculture e.V. Train the Trainer;
2. Durchführung von interkulturellen Trainings für ausländische Studierende zur Studieneinführung in DEU und EN;
3. Vorträge und Schulungen als Blockseminar zu Indien, Brasilien, Russland für Verwaltungspersonal;
4. Durchführung von Bewerbertrainings für ausländische Studierende in DEU und EN
5. Teilnahme von ausländischen Studierenden am Planspiel Interact
6. Vorträge und Schulungen für internationale Studierende zu Lernstrategien und Stressbewältigung.

Das bestehende Betreuungssystem der Hochschule sowie die in den Projekten neu geplanten Maßnahmen ergänzen einander und münden in einem Gesamtkonzept. Dieses soll dazu dienen, internationale Studierende zu unterstützen und zu fördern. Es soll helfen, die Kommunikation zwischen Studierenden, Hochschulmitarbeitern, Behörden und Unternehmen zu erleichtern und so, neben einem erfolgreichen Studienaufenthalt bzw. Studienabschluss, auch Bleibeabsichten wecken oder stärken.



## STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur

Hochschule	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Projektname	JobStarter
Projektkategorie	Integration in den Arbeitsmarkt

### Kontakt:

Projektverantwortliche	Jan Bensien, International Center der CAU Harm Brandt, <i>opencampus</i>
E-Mail-Adresse	jbensien@uv.uni-kiel.de

### Kurzbeschreibung:

Hauptziel des Projektes **JobStarter** ist die Integration von ausländischen Studierenden und Absolventen in den deutschen Arbeitsmarkt. Das Projekt wird umgesetzt im Rahmen einer Kooperation zwischen dem International Center der CAU und *opencampus*, das Bildungscluster der Kiel Region. Die Maßnahmen finden in enger Zusammenarbeit mit dem Career Center der CAU statt.

Acht Prozent der Studierenden in Kiel kommen aus dem Ausland. Internationale Studierende stehen hier grundsätzlich vor denselben Problemen wie andere Migranten: Kulturelle Unterschiede und Sprachbarrieren hemmen ihre Integration. Die CAU ist bemüht, schon während des Studiums integrationsfördernde Maßnahmen durchzuführen, um den Einstieg in die deutsche Lebens- und Arbeitskultur zu erleichtern. Dazu gehören umfangreiche Beratungsangebote, Tutorenprogramme, Paten- und Gastfamilienprogramme sowie Sprachkurs- und Weiterbildungsangebote.

Ziel des neuen Programms **JobStarter** ist es, die Betreuungsaktivitäten durch Maßnahmen zum Berufseinstieg zu ergänzen, denn die Startchancen für eine berufliche Karriere nach dem Studium steigen mit berufsbezogenen Vorerfahrungen, die man bereits während des Studiums als WerkstudentIn oder PraktikantIn erwerben kann. Dazu soll eine Plattform initiiert werden, welche die internationalen Studierenden über ein Jahr mit Akteuren und Unternehmen aus der Wirtschaft zusammenführt. Die beteiligten Unternehmen sollten grundsätzlich die Möglichkeit für Praktika, Werkverträge oder Projekte bieten bzw. bereit sein, internationale Studierende bei der Suche nach dem richtigen Praktikum oder einem interessanten Werkvertragsverhältnis zu unterstützen.

Folgende Maßnahmen beinhaltet das Projekt:

- *KickOff-Event* für öffentliche Partner, Unternehmenspartner und Studierende
- *Intensives Sprachprogramm*  
Ergänzend zu bisherigen Sprachangeboten im Lektorat Deutsch als Fremdsprache an der CAU soll ein intensiver Sprachkurs angeboten werden, der einen Fokus auf *Deutsch im Büro und Berufsalltag* legt, um so den Einstieg in die Unternehmen zu erleichtern.

- *Internationales Gründerfrühstück*  
Einmal pro Semester werden wir ein englischsprachiges Frühstück für internationale Studierende anbieten, in der sie sich mit *StartUps* vernetzen können.
- *StartUp-Projekt*  
Als Teil des **JobStarter**-Programms werden 2-mal im Jahr Intensiv-Workshops und Wochenend-Camps für Gründungsideen angeboten.
- *Internationales Unternehmerfrühstück // offene Netzwerktreffen*  
Über ein internationales Unternehmerfrühstück werden internationale Studierende die Chance erhalten, direkt in Kontakt mit u.a. Personalabteilungen regionaler Unternehmen zu kommen.
- *Business Buddy Program*  
Internationalen Studierenden wird je ein Unternehmenspartner an die Seite gestellt. Das Unternehmen sollte grundsätzlich die Möglichkeit für Praktika oder Werkverträge bieten oder bereit sein, internationale Studierende bei der Suche nach dem richtigen Praktikum oder einem interessanten Werkvertragsverhältnis zu unterstützen.
- *Internationale Talentmesse*  
In Kooperation mit der *contacts*, der Firmenkontaktmesse an der CAU Kiel , wird über **JobStarter** ein Angebot für internationale Studierende platziert, die hier gezielt die Chance bekommen, sich mit größeren, überregionalen Unternehmen zu vernetzen und die Anforderungen dieser Unternehmen kennenzulernen.
- *Praktika*  
Als Abschluss des **JobStarter** Programms bieten kooperierende Unternehmen Praktika für internationale Studierende an. Die Praktika werden durch das Projektteam begleitet und auch ein Austauschformat für die Studierenden wird entwickelt.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Hochschule Konstanz HTWG</b>
<b>Projektname</b>	Von der Hochschule in den Beruf
<b>Projektkategorie</b>	Integration in den Arbeitsmarkt

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortlicher</b>	Klemens Blass
<b>E-Mail-Adresse</b>	<a href="mailto:bllass@htwg-konstanz.de">bllass@htwg-konstanz.de</a>

**Kurzbeschreibung:**

Mit dem STIBET II – Modellprojekt „Von der Hochschule in den Beruf“ soll an der Hochschule Konstanz modellhaft gezeigt werden, wie der Übergang ausländischer Studierender vom Studium an Hochschulen für angewandte Wissenschaften in den Beruf gelingen kann. Der Schwerpunkt des Projekts liegt demnach auf der Integration ausländischer Studierender in den deutschen Arbeitsmarkt.

Zwei Ziele werden mit dem Projekt verfolgt: Erstens soll mit dem Projekt die Informationslage über den Berufseinstieg ausländischer Hochschulabsolventen verbessert werden; zweitens sollen Maßnahmen entwickelt, erprobt und an anderen interessierten Hochschulen verbreitet werden, mit denen das soziale Kapital ausländischer Studierender beim Übergang vom Studium in den Beruf systematisch erhöht wird.

Grundlage für die Konzeption und die kontinuierliche Verbesserung der geplanten Maßnahmen zum Berufseinstieg bildet eine Verbleibstudie. Es wird erhoben, was ausländische Studierende nach Abschluss ihres Studiums machen und unter welchen Bedingungen der Berufseinstieg in Deutschland gelingt. Dazu werden ausländische Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Konstanz und anderer Hochschulen in Baden-Württemberg befragt.

Was das Projekt besonders auszeichnet, ist die strategische Beratung der Studierenden über mehrere Semester hinweg und die Zusammenarbeit mit Partnern der Region. Das Projekt wird Anlaufstelle für ausländische Studierende sein und die Studierenden über mehrere Semester hinweg begleiten. Um die ausländischen Studierenden umfassend zu begleiten und zu beraten, sind verschiedene Maßnahmen geplant wie beispielsweise die Begleitung ausländischer Studierender bei der Praktikumssuche durch deutsche Studierende, die schon ein Praktikum absolviert haben, Infoveranstaltungen zum Thema „Praktikumssuche und Bewerbung in Deutschland“ und ein Mentoring-Programm zum Berufseinstieg. Alle Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit Partnern innerhalb der Hochschule und externen Partnern wie der Agentur für Arbeit oder der Industrie- und Handelskammer durchgeführt. Außerdem wird eine Alumni-Datenbank ausländischer Studierender aufgebaut und es werden Alumni-Treffen durchgeführt.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Universität Konstanz</b>
<b>Projektname</b>	T.E.A.M. – Tutoring.Employability.Academic Culture.Mentoring
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg Stärkung der fachlichen Integration Integration in den Arbeitsmarkt

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortliche</b>	Alexandra Frasch/ Dr. Nani Clow
<b>E-Mail-Adresse</b>	alexandra.frasch@uni-konstanz.de

**Kurzbeschreibung:****Projektziele**

Das Ziel des Projektes "T.E.A.M. - Tutoring.Employability.Academic Culture. Mentoring" ist die Verbesserung des Studienerfolgs internationaler Vollzeitstudierender in englischsprachigen Masterstudiengängen durch die Optimierung ihrer fachlichen Integration. Dabei sollen drei Aspekte der fachlichen Integration bearbeitet werden, die den Studienerfolg positiv beeinflussen: 1. Konsolidierung der fachlichen Grundlagen als Voraussetzung für den Lernerfolg im ersten Fachsemester; 2. Sozialisierung in die studiengangsspezifische akademische Fachkultur und 3. fachliche Beratung zum Berufseinstieg als Motivation für ein zielgerichtetes Studium und Stärkung der Bleibeabsicht. Flankierend wird angestrebt, den Dialog innerhalb der Studiengänge zu fördern, um Kommunikationsbarrieren abzubauen und die Identifikation mit dem Studiengang als integratives Moment in kulturell heterogenen Gruppen zu stärken.

Zielgruppe des Projektes sind die internationalen Masterstudierenden in sieben englischsprachigen Masterstudiengängen der Informatik, Wirtschaftswissenschaften und Politik- und Verwaltungswissenschaften. Aufgrund der Unterrichtssprache Englisch, der internationalen inhaltlichen Ausrichtung sowie der Rekrutierung über Doppelabschlußkooperationen werden in diese Programme überdurchschnittlich viele internationale Studierende (Anteil 25-50%) aufgenommen. Sie stammen, je nach Fach, überwiegend aus Südasien, Osteuropa, China und Europa.

**Hintergrund und Problemlage:**

Die größten fachlichen Herausforderungen für die Studierbarkeit der gewählten Studiengänge liegen für internationale Masterstudierende einerseits in der Angleichung des Wissenstandes, andererseits in der Anpassung an die akademische Fachkultur. Aus Studierendenbefragungen wissen wir auch, dass sich kulturelle und akademische Anpassungsprozesse für den einzelnen internationalen Studierenden umso belastender gestalten, je isolierter sie durchlebt werden. Obwohl die Betreuungsrelationen günstig sind, führt Unsicherheit im Umgang miteinander zu Kommunikationsbarrieren zwischen Studierenden sowie zwischen Studierenden und Lehrenden mit der Folge von Gruppenbildung nach Herkunftskultur, Abschottung und Isolation. Die Beschäftigung mit beruflichen Perspektiven, ein bedeutender Motivator für das Masterstudium, und der Umgang

mit dem deutschen Arbeitsmarkt machen es erforderlich, erlernte Such- und Bewerbungsstrategien im deutschen Kontext neu zu definieren.

### Maßnahmen

1. Das **FachmentorInnenprogramm** zielt primär auf die Vermittlung der akademischen Fachkultur durch ein niedrighschwelliges individuelles Beratungsangebot durch peers ab.
2. **Semesterbegleitende Fachtutorate** mit methodischem Fokus im ersten Fachsemester erleichtern den Anschluß an diejenigen Fachkurse, die als besondere Hürde erachtet werden.
3. Konzeptentwicklung **Fachliche Beratung zum Berufseinstieg /Pilotprojekt Studienausgangsphase Informatik** mit der Etablierung eines studienbegleitenden Programms zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen für den Beruf, den Aufbau von Praxiskontakten in der Region und der Vernetzung mit städtischen und regionalen Akteuren (z.B. Welcome Center des Landes, Arbeitskreis Stadt, IHK)
4. **Informelle Studiengangsveranstaltungen** fördern die Kontakte zwischen den Mitgliedern eines Studiengangs und die soziale Integration am Fachbereich. Sie bringen Wertschätzung für die Studierendengruppe in ihrer Vielfalt und Heterogenität zum Ausdruck.

Alle Maßnahmen werden in den Projektfachbereichen durchgeführt.

### Netzwerk

Das Projekt ist eingebettet in eine Kooperation zwischen Universität, Hochschule Konstanz und Stadt Konstanz im Beratungsnetzwerk „Willkommensregionen für ausländische Studierende“, gefördert von der Bertelsmann-Stiftung, sowie über den „Runden Tisch für internationale Studierende“. Der Runde Tisch, geleitet vom Studierendenwerk Seezeit, umfasst alle in der Betreuung ausländischer Studierender tätigen Akteure am Hochschulstandort Konstanz.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Universität Leipzig</b>
<b>Projektname</b>	Mein StudienAPPSchluss
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg Erleichterung der Studieneingangsphase Stärkung der fachlichen Integration Verbesserung der sozialen Integration Integration in den Arbeitsmarkt

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortlicher</b>	Dr. Svend Poller (Akademisches Auslandsamt der Universität Leipzig, Leiter)
<b>E-Mail-Adresse</b>	<a href="mailto:aaa@uni-leipzig.de">aaa@uni-leipzig.de</a>

**Kurzbeschreibung:**

In Deutschland wird allorts der Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften beklagt. Erfolgreiche ausländische Absolventen deutscher Hochschulen könnten diesen Mangel beheben, indem sie nicht nur zum Studium nach Deutschland geholt, sondern anschließend auch gehalten werden. Die Voraussetzung für dieses Szenario bildet neben einem positiven Deutschlandbild jedoch vor allem der erfolgreiche Hochschulabschluss als Eintrittskarte in den höher qualifizierten Arbeitsmarkt. Die alarmierenden Studienabbruchzahlen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen laufen dem allerdings bisher zuwider.

Folgerichtig möchte die Universität Leipzig mit dem Projekt „Mein StudienAPPSchluss“ den Studienerfolg ausländischer Studierender frühzeitig und unter zielgruppengerechtem Einsatz moderner Medien begleiten, um ihn damit nachhaltig stärken. Diese Ziele werden in einem Projekt, das im Sommer 2015 beginnt und am 31. Dezember 2017 enden wird, in Form eines stringenten und erweiterten Gesamtkonzeptes an Betreuungsangebot verbunden mit einem innovativen Frühwarnsystem für Studierende in Form einer mobilen Applikation ("App") umgesetzt.

Die Erfahrung der Universität Leipzig mit Studienverläufen und -abbrüchen zeigt, dass der Studienerfolg insbesondere von sogenannten Bildungsausländern auf drei Säulen beruht. Das Fach als erste Säule eines jeden Studiums ist eng verbunden mit der zweiten Säule, den Sprachanforderungen. Diese beinhalten neben der allgemeinen Sprachausbildung vor allem den Erwerb und die erfolgreiche Anwendung von Fach- und Wissenschaftssprache. Soziale Integration als dritte Säule komplementiert idealerweise den Studienerfolg.

Oftmals führt der brüchige Aufbau einer oder mehrerer dieser Säulen jedoch zur Schwächung des Fundaments bis hin zum Einbruch des Projektes Studienerfolg und damit der Bleibechancen.

Das Projekt "Mein StudienAPPSchluss" wirkt dem entgegen, indem es

1) das bestehende Angebot innerhalb genannter drei Säulen erweitert und kohärent in einem Gesamtkonzept darstellt und

2) die Studierenden mittels einer mobilen Applikation als innovativem Begleit- und Frühwarnsystem in der Eigeneinschätzung ihres Studienerfolges begleitet und zur gezielten Nutzung dieses Angebotes anregt.

Durch die tagebuchartige Nutzung einer eigens für das Projekt konzipierten App reflektieren die Studierenden nun schon ab der Studieneinstiegsphase ihren Studienverlauf samt den erlebten täglichen Erfolgen und Misserfolgen. Durch vorab programmierte Rückmeldungen aus der App auf die anonymisierten Studierendenangaben in Kombination mit einem persönlichen und fachverwandten Beratungsangebot wird diese Selbstreflexion mit einer Außensicht ergänzt. So können ausländische Studierende schon im frühen Stadium ihres Studiums speziell auf ihr eigenes Erfolgs- und Defizit-Profil abgestimmte Kurs- und Beratungsangebote wahrnehmen und so den Anschluss an ihre Kommilitonen halten.

Die Antragssteller erwarten mit der Projektumsetzung kurzfristig einen zielgruppengerechteren Service für ausländische Studienanfänger in den ausgewählten Pilotinstituten und langfristig eine deutliche Verbesserung der Studienerfolgsquote von Bildungsausländern an der Universität Leipzig. "Mein StudienAPPschluss" soll im Anschluss an die Pilotierungsphasen ab 2018 als Modell auch anderen deutschen Hochschulen zur Adaption zur Verfügung stehen.

## STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur

<b>Hochschule</b>	<b>Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg</b>
<b>Projektname</b>	Verbesserung der Wohnsituation ausländischer Studierender an der OVGU
<b>Projektkategorie</b>	Erleichterung der Studieneingangsphase Verbesserung der sozialen Integration Erhöhung der interkulturellen Kompetenz

### Kontakt:

<b>Projektverantwortliche</b>	Eva Böhning
<b>E-Mail-Adresse</b>	eva.boehning@ovgu.de

### Kurzbeschreibung:

Ziel des Projektes ist die signifikante Verbesserung der Versorgung ausländischer Studierender zu Studienbeginn und während des Studiums mit Wohnraum.

Die internationalen Studierenden bedürfen unserer besonderen Unterstützung, weil sie sich gegenüber ihren deutschen Kommilitonen im Nachteil befinden:

- sie können nicht langfristig und vor allem vor Ort nach einer Unterkunft suchen,
- sie sind in der Regel auf die Bereitstellung von möbliertem Wohnraum angewiesen,
- sie sind nicht mit den Gegebenheiten des deutschen Wohnungsmarktes und seinen rechtlichen Regelungen vertraut,
- sie haben in vielen Fällen sprachliche Defizite.

Wir stellen uns das Ziel, unseren ausländischen Studierenden von Anfang an Perspektiven der Unterbringung aufzuzeigen, sie bei administrativen Prozessen von der Wohnungssuche bis zum Abschluss des Mietvertrags aktiv zu unterstützen, damit sie ohne Sorgen ihr Studium beginnen können.

Wie wollen wir das erreichen:

1. Ein kontinuierlich arbeitende/r Koordinator/in für Wohnraumfragen soll eine frühzeitige und möglichst umfassende Information zur Wohnungsmarktsituation und über die Unterbringungs-möglichkeiten in Magdeburg ausländischen Studierenden anbieten. Dazu wird er/sie die Anfragen internationaler Studienbewerber beantworten, eine Webseite zu diesem Thema gestalten und pflegen. Ebenso soll er/sie kontinuierlich Netzwerkarbeit mit bereits integrierten Anbietern leisten und potentielle Anbieter identifizieren und ins Netzwerk integrieren.

2. Magdeburg hat zurzeit noch ein ausreichend großes Angebot leerstehenden Wohnraums. Mit Blick auf die internationalen Studierenden kommt es aber darauf an, möblierten Wohnraum zu akquirieren, da internationale Studierende häufig nur für die kurzfristigen Masterstudiengänge nach Magdeburg kommen und es für sie in der Regel finanziell unmöglich ist, unmöblierten Wohnraum auszustatten. Es sollen konkrete Kontingente möblierten Wohnraums mit Wohnungsvermietern in Vorbereitung des Semesterbeginns (SS/WS) verhandelt werden.

3. Unterstützungsbedarf für ausländische Studierende ist ganzjährig vorhanden: sei es, weil sie mit den Regeln des deutschen Mietrechts und mit den dazugehörigen Verträgen, Formularen und Fristen überfordert sind oder weil Anreisen von Studierenden/Doktoranden



nicht nur zu Semesterbeginn erfolgen und speziell auch Familien durch gesonderte Bedürfnisse und aufenthaltsrechtliche Regelungen einer aufwändigen Unterstützung bedürfen,

4. Seitens der Vermieter besteht ebenfalls ein gewisser Bedarf an Vermittlung, da auf Deutsch formulierte Briefe nicht selten unbeantwortet bleiben und es aufgrund von Kommunikationsdefiziten zu Reibungspunkten zwischen internationalen Studierenden und anderen Mietern sowie den Vermietern und deren Servicepersonal kommt.

5. Zeitlich befristet eingestellte Hiwis sollen aktive Hilfestellung bei der Wohnungssuche kurz vor und während der Anreise der internationalen Studierenden geben: Begleitung zu potentiellen Vermietern, Dolmetschertätigkeiten, Erklärung der Verträge, Hilfe bei der Vertragsunterzeichnung.

6. Die Implementierung von Wohnheimtutoren in die Wohnheime des Studentenwerkes Magdeburg ist eine Aufgabe für die Zukunft. Sie sollen die vielschichtigen Reibungspunkte zwischen Verwaltung, Hausmeistern und Studierenden als Mediatoren abmildern und Konflikte bei interkulturellen Problemen und Sprachbarrieren entschärfen. Dies gilt auch für Konflikte zwischen den Studierenden selbst. Darüber hinaus können Anzeichen von Wohnraumvernachlässigung oder Beschädigungen der Einrichtung frühzeitig erkannt und damit in einem bestimmten Rahmen gehalten werden.

7. Die Wohnheimtutoren sollten ebenso in einer einmaligen Aktion die Dokumente des Studentenwerkes in die englische Sprache übersetzen (Mietvertrag, Mietbedingungen, Informationen zur Anreise etc.).

8. Durch die Etablierung von Wohnheimtutoren und eines/er Schlüsselverantwortlichen soll die Anreise ausländischer Studierender, die in den Wohnheimen des Studentenwerkes Magdeburg untergebracht werden, außerhalb der normalen Dienstzeiten des Studentenwerkes, ausländerfreundlicher, flexibler, zeit- und kostensparender gestaltet werden.

Alle geplanten Maßnahmen fügen sich nahtlos in das bereits bestehende Betreuungskonzept der OVGU ein und führen zur quantitativen und qualitativen Erweiterung der Erstbetreuung und der Verbesserung der Willkommenskultur. Sie werden gemeinsam mit unseren langjährigen Partnern, dem Studentenwerk Magdeburg, den studentischen Initiativen, den Fachschaftsräten und dem Buddyprogramm des Internationalen Referats etc. in Angriff genommen. Wir hoffen, auch die Stadt Magdeburg in die Verantwortung nehmen zu können. Ziel ist es, nach Projektende, die im Projekt erarbeiteten Dokumente und Sachstände auf aktuellem Stand zu halten, die gefestigte Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern (vor allem auch mit neuen Vermietern) auf solider Basis fortführen zu können. Die Wohnheimtutoren werden nach Projektende für eine verbesserte Kommunikation zwischen Wohnheimverwaltung und Studierenden beigetragen und ihre Wirksamkeit bewiesen haben und Nachhaltigkeit herausfordern. Die Bezahlung aller Hiwistellen sollte bei Projektende aus Mitteln der Universität und des Studentenwerkes erfolgen. Die Einbeziehung der Hochschule Magdeburg-Stendal in das Projekt könnte ein weiterer Schritt sein.

## STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur

<b>Hochschule</b>	<b>Universität Mannheim</b>
<b>Projektname</b>	Step by Step – Integration internationaler Degree-Seeking-Studierender in den deutschen Arbeitsmarkt
<b>Projektkategorie</b>	Integration in den Arbeitsmarkt

### Kontakt:

<b>Projektverantwortliche</b>	Jessica Gödert
<b>E-Mail-Adresse</b>	Jessica.goedert@verwaltung.uni-mannheim.de

### Kurzbeschreibung:

Nicht zuletzt aufgrund der erfolgreich voranschreitenden Internationalisierungsbestrebungen der Universität Mannheim ist die Anzahl an internationalen (rein englischsprachigen) Vollzeit-Studierenden (Degree-Seekings) in den vergangenen Jahren stetig gewachsen.

Als wesentliche Aufgabe sieht die Universität, den internationalen Degree-Seekings die gleichen Chancen und Möglichkeiten zu bieten wie ihren deutschen Kommilitoninnen und Kommilitonen. Neben der Sicherstellung einer zielgruppenspezifischen Beratung und Betreuung während des Studiums stellt hierbei auch die frühzeitige Vorbereitung auf den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt ein zunehmend wichtigeres Handlungsfeld dar.

Denn im Vergleich zu ihren deutschen Studienkolleginnen und -kollegen gestaltet sich der berufliche Einstieg nach erfolgreich absolviertem Studium für die Internationals zumeist schwieriger. Sie sehen sich am Ende ihres Studiums nicht nur mit den kulturellen Unterschieden, bspw. hinsichtlich der Gestaltung der Bewerbungsunterlagen, konfrontiert, auch sprachliche Hürden erschweren ihnen den Einstieg in die deutsche Berufswelt.

Mit dem Modellprojekt verfolgt die Universität Mannheim daher das Ziel die Integration von internationalen Absolventinnen und Absolventen in den (deutschen) Arbeitsmarkt zu erleichtern, die beruflichen Einstiegchancen der Studierenden zu erhöhen und sie in ihren Bleibeabsichten zu stärken. Gemeinsam mit universitätsinternen, sowie starken externen Partnern wie der Stadt Mannheim, der IHK Rhein-Neckar und der Arbeitsagentur Mannheim will die Universität Mannheim ein auf die Internationals zugeschnittenes Beratungs- und Workshop-Angebot zum Berufseinstieg aufbauen. Zur Zielerreichung sollen die folgenden Maßnahmen umgesetzt werden:

- 1. Informationsvorträge zum Arbeits-/ und Aufenthaltsrecht:** Bereits zum Studieneinstieg sollen regelmäßig Informationsveranstaltungen angeboten werden, die einen ersten Einblick in die deutsche Arbeitskultur geben und einen Überblick über wichtige Anlaufstellen, Kontaktpersonen und Stellenbörsen vermitteln.
- 2. Ausbau der englischsprachigen Bewerbertrainings:** Die englischsprachigen Degree-Seekings sollen frühzeitig und trotz noch mangelnder Deutschkenntnisse in einem interaktiven Training über die gängigen Bewerbungsmodalitäten in Deutschland informiert werden.
- 3. Individuelles Bewerbungscoaching für internationale Studierende:** In regelmäßig stattfindenden Sprechstunden, die gemeinsam von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der

Arbeitsagentur Mannheim und des Akademischen Auslandsamts der Universität Mannheim angeboten werden, erhalten internationale Studierende ein individuelles Bewerbungscoaching und können Bewerbungsunterlagen prüfen lassen.

- 4. Berufsvorbereitende Deutschkurse mit integrierten Firmenbesuchen:** Da die Teilnahme an Deutschkursen und berufsorientierten Weiterbildungen für die Degree-Seekings der rein englischsprachigen Studiengänge nicht studienrelevant ist und damit extracurricular stattfindet, ist das zu bewältigende Lernpensum sehr hoch. Um dem entgegenzuwirken, sollen mittels thematisch auf den Arbeitsmarkt ausgerichteter Deutschkurse die sprachlichen und karrierefördernden Angebote verbunden werden.
- 5. Erweiterung der Vortragsreihe Alumni@work:** Als weitere Maßnahme strebt die Universität Mannheim eine Vortrags- und Diskussionsreihe mit internationalen Alumni an, die sich bereits auf dem deutschen Arbeitsmarkt etablieren konnten. Hierbei können die internationalen Studierenden nicht nur von der Erfahrung der Referenten profitieren, sondern auch Kontakte knüpfen.
- 6. Entwicklung einer Jobbörse mit spezifischen Angeboten für internationale Studierende:** Ein Ziel der Umsetzung der o.g. Maßnahmen und der Vernetzung mit den Unternehmen der Region ist es, zusätzliche Praktikums- und Stellenangebote explizit für internationale Studierende und Absolventinnen und Absolventen zu etablieren. In einer zweisprachigen Online-Stellenbörse sollen diese publik gemacht werden.

## STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur

<b>Hochschule</b>	<b>Hochschule Nordhausen</b>
<b>Projektname</b>	Bindung internationaler Studierender an regionale Unternehmen
<b>Projektkategorie</b>	Integration in den Arbeitsmarkt Verbesserung der sozialen Integration

### Kontakt:

<b>Projektverantwortliche</b>	Katrin Ronneburger
<b>E-Mail-Adresse</b>	international@hs-nordhausen.de

### Kurzbeschreibung:

Mit dem Projekt soll eine frühestmögliche Verbindung zwischen internationalen Studierenden und Arbeitgebern in Nordhausen und Umgebung hergestellt werden, um diese bereits während des Studiums an regionale Unternehmen und Einrichtungen (im weiteren Verlauf der Projektbeschreibung wird nur noch der Begriff "Unternehmen" verwendet und beinhaltet alle Unternehmungen im öffentlichen oder privaten Sektor unabhängig von Größe, Rechtsform oder Wirtschaftsbereich, einschließlich Sozialwirtschaft) zu binden und auch nach dem Studium durch gute berufliche Perspektiven in der Region zu halten. Die internationalen Studierenden gehen im günstigsten Fall von Studienbeginn an beziehungsweise bereits während der Studienvorbereitung am Studienkolleg, welches der Hochschule Nordhausen angegliedert ist, eine individuell zu regelnde Bindung mit einem Arbeitgeber ein, sei es in Form von Ferien- oder Nebenjobs, für ein Praktikum oder für die Abschlussarbeit. So können die beteiligten Studierenden ihr Studium besser an praxisrelevanten Erfordernissen ausrichten, bereiten sich auf ihr späteres Berufsleben vor und haben in vielen Fällen die Chance, ihren zukünftigen Arbeitsplatz bereits während des Studiums kennen zu lernen und sich im Unternehmen zu etablieren. Gleichzeitig ist die finanzielle Absicherung während des Studiums, welche notwendig für den Erhalt des Aufenthaltstitels ist, gewährleistet. Die beteiligten Unternehmen sichern sich im Gegenzug frühzeitig qualifiziertes, mit den Gegebenheiten und Anforderungen des Unternehmens vertrautes Personal, welches neben dem nötigen fachlichen Wissen die im sich zunehmend internationalisierenden Wirtschaftsleben immer wichtiger werdenden interkulturellen Kompetenzen besitzt.

Für die internationalen Studierenden ist es insbesondere erforderlich, dass sie ausreichend Informationen über Arbeitsmöglichkeiten erhalten. Im Rahmen des Projektes sollen daher Informationsveranstaltungen angeboten werden, die einen Überblick geben über die spezifischen Fachgebiete und Einsatzmöglichkeiten eines Unternehmens sowie über aufenthaltsrechtliche Bestimmungen. Außerdem ist eine Vorbereitung auf das Arbeitsleben in Deutschland unabdingbar. Hierzu gehören einerseits interkulturelle Trainings mit genau diesem Fokus auf die Berufswelt und andererseits Bewerbungstrainings. Durch diverse Coachingangebote werden unternehmerische Qualifikationen sowie persönliche und soziale Schlüsselkompetenzen für den Start in das Berufsleben erweitert.

Für Unternehmen müssen Angebote in Richtung interkultureller Öffnung und Sensibilisierung stattfinden. Zwar ist der Fachkräftemangel auch in einer Region wie Nordhausen bereits spürbar, doch haben bislang nur wenige Unternehmen das Potential internationaler Studierender und Absolventen für sich erkannt. Hier heißt es, anzusetzen und die Vorteile nicht nur im Bezug auf das fachliche Wissen, sondern auch hinsichtlich Sprach- und Kulturkompetenzen hervorzuheben. Darüber hinaus sind spezifisch für die Führungsebene Workshops anzubieten zu den Themen institutionelle Diskriminierung, Führungsstile im

internationalen Kontext, Teamarbeit mit multinationalen Mitarbeitern und kulturell geprägte Erwartungshaltungen an den Vorgesetzten. Auch müssen Unternehmen dahingehend beraten werden, welche Rahmenbedingungen zur Integration ausländischer Fachkräfte in ihrem Unternehmen erfüllt sein müssen.

Darüber hinaus sind Maßnahmen für die Begegnung zwischen Studierenden und potentiellen Arbeitgebern notwendig, so zum Beispiel durch Kontaktmessen, Unternehmensbesichtigungen, Work-Speeddatings usw. Die Unternehmen können Ihre Einsatzmöglichkeiten für internationale Studierende und Absolventen vorstellen und so auf sich aufmerksam machen.

Durch das Projekt soll dem drohenden beziehungsweise bereits existierenden Fachkräftemangel, der sich auch in Nordhausen und der Region deutlich bemerkbar macht, entgegengewirkt und werden.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Universität Osnabrück</b>
<b>Projektname</b>	Online-Studienvorbereitung für internationale Studierende
<b>Projektkategorie</b>	Erleichterung der Studieneingangsphase

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortliche</b>	Karoline Bachteler
<b>E-Mail-Adresse</b>	karoline.bachteler@uni-osnabrueck.de

**Kurzbeschreibung:**

Die Zeit zwischen Zulassung der internationalen Studienbewerberinnen und Studienbewerber und ihrer Ankunft in Osnabrück verstreicht momentan relativ ungenutzt: Den Zulassungsbescheiden sind Informationen zu Einführungsveranstaltungen, Serviceangeboten usw. an der Universität beigelegt. Es gibt jedoch keine darüber hinausgehenden Aktivitäten oder Maßnahmen in diesem Zeitraum. Erst zu Studienbeginn im Oktober bzw. April stehen wieder Angebote zur Verfügung.

Daher dient das Programm zur Online-Studienvorbereitung für internationale Studierende dazu, die Studierenden im Sinne einer Willkommenskultur an der Universität Osnabrück bestmöglich auf ihren Studienaufenthalt in Osnabrück vorzubereiten, indem sie Informationen zu für sie relevanten Themen und Angeboten erhalten. Eventuell vorhandene Ängste und Unsicherheiten können abgebaut werden. Zudem können sie sich nach Ankunft in Osnabrück schneller auf ihr Studium konzentrieren und verlieren zu Beginn des Studiums weniger Zeit. Aufgrund der Tatsache, dass die Studierenden in der Regel während der Zeit zwischen Zulassung und Immatrikulation noch nicht vor Ort in Osnabrück sind, wird das Programm vollständig online in Form eines Blogs angeboten.

Neben der Vorbereitung auf das Leben und Studieren in Osnabrück spielt auch die sprachliche Vorbereitung eine große Rolle. Damit die Studierenden sich auch in Bezug auf ihre Sprachkompetenz weiter auf ihren Studienaufenthalt in Deutschland vorbereiten können, wird ihnen durch das hier vorgestellte Programm ebenfalls ermöglicht, ihre Deutschkenntnisse weiter zu vertiefen oder - im Fall der englischsprachigen Studiengänge - grundlegende Deutschkenntnisse zu erwerben.

Ausgehend von unterschiedlichen für die Studierenden relevanten Fragestellungen werden in verschiedenen Modulen universitätsweit bestehende Serviceangebote und die dazu gehörenden Einrichtungen vorgestellt.

Es ist geplant, u.a. Module zu folgenden Themenbereichen anzubieten: Immatrikulation an der Universität Osnabrück, Einreise und Aufenthalt, Unterkunft, Studienfinanzierung, wissenschaftliches Arbeiten, Beratungs- und Serviceangebote, Sprachen lernen, Kultur- und Freizeitangebote, Studiengänge

Ein Modul des Programms besteht jeweils aus auf die Zielgruppe ausgerichteten und entsprechend dargebotenen Informationen über die vorgestellten Einrichtungen und behandelten Themen in einem Blog, der zu diesem Zweck eingerichtet wird, sowie durch dort eingebundene YouTube-Videos, in denen die Einrichtungen präsentiert werden.

In einem Zeitraum von Ende Juni bis Ende September vor Beginn eines Wintersemesters bzw. von Ende Januar bis Ende März vor Beginn eines Sommersemesters wird an einem festen Tag in der Woche jeweils ein neuer Beitrag pro Woche im Blog veröffentlicht.

Mit Hilfe eines Grafikprogramms sollen die Inhalte des Blogs in ansprechender Weise für die Zielgruppe erstellt werden. Ein pdf-Dokument mit den wichtigsten Informationen wird jeweils zum Download bereitgestellt. In den kurzen Videos werden die im Modul behandelten Einrichtungen vorgestellt. Die Studierenden erhalten so visuelle Informationen und können die Einrichtungen schon ein wenig kennen lernen, ohne je vor Ort gewesen zu sein.

Darüber hinaus werden kurze Statements oder Interviews von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen zur Verfügung gestellt, so dass die gegebenen Informationen abwechslungsreich und ansprechend präsentiert werden können. Dadurch sind den Studierenden auch schon die Personen bekannt, die sie später mit ihren Anliegen ansprechen können. Somit wird eine erste Hemmschwelle reduziert, Kontakt bezüglich Unterstützungsangeboten aufzunehmen.

Die Studierenden können sich für die Teilnahme an einem von "Deutsch-Uni Online" (DUO) angebotenen Online-Deutschkurs bewerben. Das Los entscheidet dann, für welche Studierenden die Universität Osnabrück die Kosten für die Teilnahme am Kurs übernimmt.

Am Ende des jeweiligen Programms und einige Zeit nach Semesterbeginn werden die Studierenden zu ihrer Teilnahme am Programm befragt. Sie sollen einschätzen, in welchem Maß das Programm zu ihrer Studienvorbereitung beigetragen hat, und natürlich Verbesserungsvorschläge geben und Kritik äußern können.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Universität Paderborn</b>
<b>Projektname</b>	InRegio - Internationales Engagement von Studierenden als Element der Regionalentwicklung
<b>Projektkategorie</b>	Integration in den Arbeitsmarkt Verbesserung der sozialen Integration Stärkung der fachlichen Integration

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortlicher</b>	Stefan Schwan, Leiter International Office
<b>E-Mail-Adresse</b>	Schwan@zv.uni-paderborn.de

**Kurzbeschreibung:**

„InRegio“ heißt „Internationales Engagement von Studierenden als Element der Regionalentwicklung“ und meint das Vorhaben, internationale Studierende über unterschiedlichste Maßnahmen mit der Region Paderborn und ihren Möglichkeiten vertraut zu machen und nach Abschluss des Studiums als hoch qualifizierte Fachkräfte der heimischen Wirtschaft zuzuführen. Das Projekt begreift sich als einen innovativen Beitrag zur Regionalentwicklung, welcher durch das Engagement internationaler Studierender in der Kommune Paderborn fördert. Darüber kann eine nachhaltige Integration der internationalen Studierenden in der Region gelingen. Mit dem in Deutschland bislang einzigartigen Verbundprojekt, greifen Wissenschaftler der Universität Paderborn aktiv in die Diskussion um den Fachkräftemangel in deutschen Unternehmen ein. Projektbeteiligte sind neben dem Leiter des International Office, Stefan Schwan und dem Wirtschaftspädagogen Juniorprofessor Dr. Karl- Heinz Gerholz, die Stadt Paderborn, der Arbeitgeberverband Paderborn, der Studienfonds OWL und der internationale Studierendenausschuss.

InRegio verfolgt einen konsequent auf das aktive Handeln der internationalen Studierenden ausgerichteten Ansatz. Mit insgesamt sechs Maßnahmenpaketen sollen die 1750 in Paderborn ausländischen Studierenden fit für den heimischen Arbeitsmarkt gemacht werden. Paket 1 dient dem Kennenlernen und Erkunden der Kommunalen Einrichtungen, Vereine Institutionen und Vernetzungsmöglichkeiten, insbesondere sollen internationale Studierende befähigt werden, Angebote der Paderborner Zivilgesellschaft adäquat wahrzunehmen, an ihnen teilzuhaben und mitzuwirken sowie diese interkulturell richtig einzuschätzen. Paket 2 läuft als Tandemangebot in Kooperation mit dem Marktplatz für Bürger und dient dem gegenseitigen Kennenlernen und Austausch von Bürgern und der internationalen Akademikerclientel. So werden Strukturen geschaffen, die die Studierenden dazu befähigen, am zivilgesellschaftlichen Leben teilzunehmen und sich schon während ihres Studiums in der Kommune zu integrieren. Pakete 3 und 4 befördern das aktive soziale Engagement der Studierenden im Team mit ihren deutschen Kommilitoninnen und Kommilitonen in ihrer Gastgeberstadt. Dabei arbeiten die Studierenden Hand in Hand in Projekten und Workshops mit heimischen Unternehmen oder leisten aktive Unternehmensberatung z.B. bei caritativen Organisationen. Die weiteren Pakete dienen der nachhaltigen Sicherung der erzielten Integrationsergebnisse.



Die internationale Studierendenschaft (Fachstudierende) der Universität Paderborn weist einen großen, wachsenden Anteil von Studierenden auf, die ihr Studium in einem der sechs englischsprachigen Masterstudiengänge absolvieren. Mangelnde deutsche Sprachkenntnisse erschweren die Integration dieser Gruppe. Auch wenn die Universität Paderborn ein breites Sprachkursangebot vorhält, ist nur das Erlernen von Basiskenntnissen für die Gruppe der internationalen Studierenden verpflichtend. Die größten Gruppen kommen aus China, Indien, Pakistan, Syrien und der Türkei, also Ländern mit höheren interkulturellen Hürden als die europäischen. Gerade diese Fachstudierenden sind in den „MINT-Fächern“ (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) eingeschrieben und erwecken somit höchstes Interesse beim örtlichen Arbeitgeberverband und bei den zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region, die international unterwegs sind und auf einen besonders hohen Fachkräftebedarf mit internationalem Hintergrund angewiesen sind.

Dem Projekt InRegio kommt zugute, dass das bislang sehr erfolgreich laufende „nationale“ Projekt Service Learning unter Federführung von Juniorprofessor Gerholz, mit dem Studierende der Wirtschaftswissenschaften caritative Organisationen in Paderborn ehrenamtlich unterstützen, eine gewachsene Struktur vorgibt, auf dem InRegio nahtlos aufbauen kann. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Universität, Stadt Paderborn, Unternehmen und Studierendenorganisationen bietet somit nicht nur der heimischen Wirtschaft und Stadtkultur große Chancen, dieses gerade entstehende Paderborner Integrationsprojekt hat das Zeug, als Modell auch für andere Regionen in Deutschland zu dienen.

## STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur

<b>Hochschule</b>	<b>Universität Potsdam</b>
<b>Projektname</b>	Talentwerkstatt
<b>Projektkategorie</b>	Integration in den Arbeitsmarkt Verbesserung der sozialen Integration Erhöhung Studienerfolg

### Kontakt:

<b>Projektverantwortlicher</b>	Benjamin Nguyen
<b>E-Mail-Adresse</b>	<a href="mailto:Benjamin.nguyen@uni-potsdam.de">Benjamin.nguyen@uni-potsdam.de</a>

### Kurzbeschreibung des Projekts „Talentwerkstatt“:

Das Projekt „Talentwerkstatt“ zur Integration von ausländischen Studierenden in den regionalen Arbeitsmarkt ist konzeptionell an den besonderen Bedingungen in Brandenburg ausgerichtet. Trotz hoher Bleibeabsichten seitens der Studierenden wird für Brandenburg bundesweit das höchste Abwanderungsaldo von Absolvierenden (-66%)<sup>1</sup> prognostiziert. Gleichzeitig herrscht ein erheblicher Fachkräftemangel. Die Sicherung von qualifiziertem Nachwuchs hat für regionale Arbeitgeber oberste Priorität, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Das Problem liegt einerseits darin, dass es den ausländischen Studierenden an regionalspezifischen Arbeitsmarktkennnissen und beruflichen Kontakten fehlt, um in der Region Fuß zu fassen. Die überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen haben andererseits Schwierigkeiten, ihre Attraktivität für Absolvierende von Hochschulen herauszustellen und geeigneten Nachwuchs zu finden.

Das Projekt Talentwerkstatt setzt genau an diesem Punkt an. Durch ein dreigliedriges Maßnahmenpaket sollen regionale Arbeitgeber und Studierende frühzeitig miteinander in Kontakt gebracht und nachhaltig vernetzt werden.

### 1. Spezielles Qualifizierungsprogramm für ausländischer Studierende

Zur optimalen Vorbereitung der internationalen Studierenden für den regionalen Arbeitsmarkt wird ein semesterweise wiederkehrendes Qualifizierungsprogramm entwickelt, für das sich internationale Studierende aller Fächer anmelden können. Der Kurs beginnt mit einem Einführungsworkshop, in dem persönliche Entwicklungsziele festgelegt und mögliche Berufsfelder definiert werden. Im Anschluss folgen weitere Workshops, in denen die Studierenden sich mit der professionellen Präsentation der eigenen Ziele und Fähigkeiten beschäftigen. Themen werden die Erstellung ansprechender Bewerbungsunterlagen, ein adäquates Auftreten in Vorstellungsgespräch und Assessment-Center sowie eine geeignete Darstellung der eigenen Person in sozialen Netzwerken sein. Am Ende des Prozesses erarbeiten die Studierenden eine aussagekräftige Bewerbungsmappe, einen profilorientierten Webauftritt (XING) sowie eine Posterpräsentation zur eigenen Person. Dieser Kurs steht ca. 15 Studierenden pro Semester offen (eine größere Gruppe würde der intensiven Arbeit mit den einzelnen Personen entgegenstehen). Im Projektverlauf werden insgesamt vier solcher Kurse stattfinden, wobei eine Weiterführung über den Projektverlauf hinaus geplant ist.

<sup>1</sup> Vgl. „Datenauszüge zur Studienreihe „Fachkraft 2020“ - Studentische Mobilität in Deutschland“, i.A. v. STUDITEMPS GmbH in Kooperation mit der Maastricht University (Hrsg.), Köln/Maastricht 2013, S. 3

## **2. Durchführung von Netzwerkveranstaltungen**

Parallel zu diesem Qualifizierungsprogramm werden Netzwerkmöglichkeiten geschaffen, die sowohl den Kursteilnehmenden als auch einem größeren Interessenskreis offenstehen. So sind pro Semester zwei Kaminabende geplant. Einer dieser Kaminabende setzt den Fokus auf die Vernetzung und den Austausch der Studierenden untereinander; der zweite bietet einen Input zu einem bestimmten berufsrelevanten Thema. Beispielsweise tauschen sich im ersten Treffen die Studierenden wie in einem Kolloquium gegenseitig über ihre bisherigen Praxiserfahrungen aus. Im zweiten Treffen hingegen erbringt ein(e) der externen Projektpartner bzw. Projektpartnerinnen einen Vortrag mit anschließender Diskussionsmöglichkeit (z.B. Brancheneinblick, Unternehmensführung, Arbeitsmarktinformationen, etc.). Die Kaminabende finden an wechselnden Standorten statt und binden Räumlichkeiten der externen Projektbeteiligten ein. Auf diese Weise bekommen die Teilnehmenden die Chance, verschiedene soziale, kulturelle oder arbeitsmarktnahe Einrichtungen der Stadt bzw. Region kennenzulernen.

Am Ende des Semesters bringt ein Abschlussevent Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis mit den Studierenden des Qualifizierungskurses zusammen. Im Rahmen der Veranstaltung haben zum einen die Arbeitgeber die Möglichkeit, sich auszutauschen und weitergehend zu vernetzen. Zum anderen erhalten die Studierende die Chance, ihre erstellten Poster und damit sich selbst zu präsentieren und sich in persönlichen Gesprächen mit den Praxisvertreterinnen und Praxisvertretern auszutauschen (z.B. speed dating, Gesprächsecken, etc.). Neben direktem Feedback erhalten die Studierenden so neue Inspiration, nützliche Tipps und wichtige Kontakte, die sie bei der Verwirklichung ihrer beruflichen Ziele unterstützen.

## **3. Konzeption eines online-basierten Talentpools zur nachhaltigen Vernetzung**

Die teilnehmenden Studierenden, die das Qualifizierungsprogramm erfolgreich durchlaufen haben und am Ende des Semesters professionelle Unterlagen sowie ein gelungenes Xing-Profil vorweisen können, erhalten Zugang zum sogenannten „Talentpool“, - einer durch die Projektmitarbeitenden moderierten, geschlossenen Community im Rahmen des Karrierenetzwerkes Xing. Dieser Talentpool bildet das dauerhafte Kernstück des Projekts, da er mit jedem Durchgang größer wird und eine eigenständige, langfristige Vernetzung der Netzwerk Beteiligten ermöglicht. Indem die Studierenden solide auf die Aufnahme in die Gruppe vorbereitet werden, bekommen sie ein weiteres, modernes Werkzeug zur eigenen beruflichen Profilierung an die Hand. Die teilnehmenden Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber hingegen können den Talentpool zur Rekrutierung nutzen und wissen, dass sie dort auf gut vorbereitete Studierende treffen.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Universität des Saarlandes</b>
<b>Projektname</b>	Jean-Barriol-College für internationale Studierende
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg Erleichterung der Studieneingangsphase Stärkung der fachlichen Integration

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortliche</b>	Dr. Johannes Abele Dr. Michael Aulbach
<b>E-Mail-Adresse</b>	j.abele@io.uni-saarland.de michael.aulbach@stk.uni-sb.de

**Kurzbeschreibung:**

Die Universität des Saarlandes will in Anlehnung an das britische College-Modell ein College für internationale Studierende etablieren, das die Service- und Betreuungsangebote für ausländische Master-Studierende bündelt und eine Antwort insbesondere auf die interkulturellen Herausforderungen des internationalen Studiums gibt.

Das Projekt zielt darauf ab,

1. den Studienerfolg internationaler Master-Studierender durch eine intensive interkulturelle Begleitung der Studierenden zu steigern,
2. die fachliche Betreuung internationaler Studierender unter der Maßgabe einer Individualisierung der Betreuung und des Studienverlaufs zu verbessern,
3. die Beratungs- und Serviceangebote für die internationalen Studierenden während des gesamten Studiums so transparent zu gestalten, dass sie eine starke kulturelle, soziale und wirtschaftliche Verankerung in der Region finden.

Das Jean-Barriol-College bündelt für die Studierenden bestehende Service-Angebote, insbesondere Unterstützung bei der Beschaffung von Wohnraum, bei der Karriereplanung sowie bei sozialen und kulturellen Angeboten. Diese Angebote werden durch zusätzliche Sprachkurse, interkulturelle Schulungen zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie besondere fachliche Betreuungs- und Beratungsangebote ergänzt.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Universität Trier</b>
<b>Projektname</b>	Studienerfolg International
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg Erleichterung der Studieneingangsphase Stärkung der fachlichen Integration

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortliche</b>	Birgit Roser (Leiterin des Akademischen Auslandsamtes der Universität Trier)
<b>E-Mail-Adresse</b>	roser@uni-trier.de

**Kurzbeschreibung:**

"Studienerfolg international" richtet sich an die Gruppe der ausländischen Studierenden, die an der Universität Trier ihr komplettes Studium absolvieren und einen Abschluss anstreben (degree seeking students). Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Studierenden, die aus dem Ausland kommend ein Masterstudium in Trier beginnen, da hier die fachlichen und akademischen Voraussetzungen höher sind und im viersemestrigen Master nur wenig Zeit für Orientierung und Wiederholung bleibt. Für Studierende in den englischsprachigen Masterstudiengängen, die zu einer erfolgreichen Integration auf dem Campus und in der Region Trier die weitere Fremdsprache Deutsch erlernen, sind die Herausforderungen noch einmal größer. Wie die im Zuge der Projektentwicklung geführten Gespräche mit Studiengangsverantwortlichen der Wirtschafts-, Sozial- und Umweltwissenschaften gezeigt haben, erschweren sehr vielen Studienanfängern, die ihren BA im Ausland erworben haben, fehlende Grundlagen in Statistik den Einstieg ins Masterstudium. Dies betrifft alle Fächer, die empirisch arbeiten, insbesondere jedoch die Studiengänge, BWL, VWL/Economics und Environmental Science.

Aus dem Oberziel einer Annäherung der Studienerfolgsquote der Studierenden mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung an diejenige der Studierenden mit deutscher HZB leiten sich für das Projekt „Studienerfolg international“ daher folgende Unterziele ab:

- Sicherung der fachlichen Voraussetzungen ausländischer Studierender für einen erfolgreichen Einstieg ins Studium
- Ausbau der fachbezogenen Beratungs- und Unterstützungsangebote, insbesondere in der Studieneingangsphase
- Aufbau eines Monitoring- und Mentorensystems, das es erlaubt Schwierigkeiten und Defizite im Fachstudium frühzeitig zu erkennen und geeignete Unterstützungsmöglichkeiten zu vermitteln
- enge Verzahnung von fachbezogenen und fachübergreifenden Betreuungs- und Unterstützungsangeboten

**Das Projekt „Studienerfolg international“ beinhaltet folgende Maßnahmen:**

- Fachmentoren in drei Pilotfachbereichen
- Studienvorbereitender Fachkurs Statistik (Blockseminar und E-Learning-Module)
- Fächerübergreifende Trainingsangebote zu Studientechniken und interkulturellen Themen (Workshop und E-Learning-Module)
- Entwicklung und Implementierung eines Studienerfolgsmonitorings
- Zentrale Koordination und Evaluation der Maßnahmen und Transfer auf weitere Fächer

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Universität Ulm</b>
<b>Projektname</b>	Integrative Propädeutische Phase
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg Erleichterung der Studieneingangsphase Verbesserung der sozialen Integration Stärkung der fachlichen Integration Erhöhung der interkulturellen Kompetenz

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortlicher</b>	Jan Rick
<b>E-Mail-Adresse</b>	jan.rick@uni-ulm.de

**Kurzbeschreibung:**

Mit dem Projekt „Integrative propädeutische Phase“ an der Universität Ulm wird eine verpflichtende propädeutische Phase für ausländische Studierende in den Bachelorstudiengängen eingerichtet werden, die in ein freiwilliges propädeutisches Semester für Deutsche und Bildungsinländer\*innen integriert wird.

Hauptziele sind dabei eine bessere Integration der bildungsausländischen Studierenden in ihr Studienfach, eine Verbesserung des Studienerfolgs, die Minderung von Abbruchs- und Schwundquoten. Eine Verknüpfung eines verpflichtenden propädeutischen Semesters für Bildungsausländerinnen und -ausländer aus Drittstaaten mit einem freiwilligen propädeutischen Semester für Deutsche, Bildungsinländer\*innen und empfohlen für EU-Bürger\*innen stärkt die soziale wie auch fachliche Integration. Bei Deutschen und Bildungsinländer\*innen wird der interkulturelle Kompetenzerwerb @Home gestärkt. Studienvorbereitende Maßnahmen für die Zielgruppe der Bildungsausländerinnen und -ausländern, die über Vorgängerprojekte vorhanden sind, sollen gebündelt, strukturiert und fortentwickelt werden.

Das studienvorbereitende Vorsemester soll gezielt anhand von Fachinhalten und Studienkompetenzkursen an das Studium an der Universität Ulm heranführen.

Hierzu sind folgende Maßnahmen geplant:

- Veranstaltungen (Vorlesungen, Seminare) zu grundlegenden Fachinhalten (Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik),
- Verbesserung von sprachlichen Kompetenzen über Terminologiekurse und Fachsprachkurse anhand der angebotenen Fachinhalte
- Studienkompetenzkurs
- Orientierungsreihe (zur organisatorischen, räumlichen und kulturellen Integration)
- Interkulturelle Sensibilisierung
- Bildung von Lernpartnerschaften
- Einbindung der individuellen Studienberatung zur Sicherung der Studienfachentscheidung und Herausbilden individueller Stärken und Schwächen zur strategischen Entwicklung von Herangehensweisen an das Fachstudium

Durch Koordination und Bündelung bestehender und geplanter Angebote und Implementierung der propädeutischen Phase in ein allgemeines Propädeutikum für alle Studierenden an der Universität Ulm sowie Erarbeitung eines Studienverlaufsmonitorings werden die integrativen Maßnahmen ausgeweitet und verstetigt. Deutsche und bildungsinländische Studierende, die bislang gerade an der naturwissenschaftlich/medizinisch geprägten Universität nur schwer für viele integrative Angebote zu gewinnen waren, werden strukturell eingebunden.

Die Integration des propädeutischen Vorseminars für ausländische Studierende in das allgemeine Propädeutikum mit allen Studierenden ist für den Start des Sommersemesters 2017 vorgesehen (Start des Propädeutikums für Deutsche und Bildungsinländer\*innen).



## STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur

<b>Hochschule</b>	<b>Bauhaus-Universität Weimar</b>
<b>Projektname</b>	Willkommen.Welt.Weimar
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung der interkulturellen Kompetenz Sonstiges (Willkommenskultur durch Schulung und Unterstützung von administrativem Personal)

### Kontakt:

<b>Projektverantwortliche</b>	Susanne Wille
<b>E-Mail-Adresse</b>	susanne.wille@uni-weimar.de

### Projektidee

Die BUW verfügt bereits über ein umfangreiches Angebot an Betreuungsmaßnahmen für ihre über 23% internationalen Studierenden. Willkommenskultur lässt sich aber nur bedingt über Begegnungsprogramme und Integrationsmaßnahmen etablieren, vielmehr wird sie wesentlich von einer inneren Haltung der Mitarbeiter getragen.

Als folgerichtiger Schritt im Internationalisierungsprozess der Bauhaus-Universität Weimar richtet sich das Projekt „Willkommen.Welt.Weimar“ explizit an das administrative Personal, denn dieses ist für die Zufriedenheit der Studierenden und deren Studienerfolg von besonderer Bedeutung. Durch die Schulung und Unterstützung von Mitarbeitern in den Fakultäten und im Gewährleistungsbereich soll eine wertschätzende internationale Atmosphäre für alle Universitätsangehörigen etabliert und insbesondere die Rahmenbedingungen für internationale Studierende weiter verbessert werden.

### Zielsetzung

Folgende Ziele sollen mit den Maßnahmen des Projektes erreicht werden:

1. Stärkung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen des administrativen Personals
2. Erhöhung der Akzeptanz des Ziels Internationalisierung bei den Mitarbeitern der Administration durch die Möglichkeit der Mitgestaltung und die Übernahme von Verantwortung im Internationalisierungsprozess
3. Auf- und Ausbau von Netzwerken von Hochschuladministratoren um das Themenfeld Internationalisierung innerhalb der Hochschule und mit lokalen und internationalen Partnern.

### Maßnahmen

Das Projekt Willkommen.Welt.Weimar besteht aus sieben Maßnahmen, die sich gegenseitig ergänzen und die perspektivisch in einem Personalentwicklungsprogramm Verankerung finden sollen.

1. Gründung eines Projektteams aus Vertretern der Administration der vier Fakultäten, um den Unterstützungsbedarf sowie die Hemmnisse im Hinblick auf Qualifizierungsmaßnahmen in den einzelnen Verwaltungsbereichen zu erheben. Die Teammitglieder fungieren zudem als Multiplikatoren in der Kommunikation des Projektes, seiner Maßnahmen und der Verstetigung.
2. In interkulturellen Trainings für administratives Personal sollen interkulturelle Lernprozesse angestoßen und Kompetenzen gefördert werden, die eine Stärkung der Mitarbeiter im Umgang mit neuen Herausforderungen und Überlastungssituationen bewirken.
3. Ziel der Veranstaltungsreihe „Kulturen im Fokus“ für interessiertes Hochschulpersonal ist die Vorstellung der am häufigsten auf dem Campus vertretenen Herkunftsländer bzw. -regionen mit ihren hochschulrelevanten Charakteristika (z.B. Lehr- und Lernkultur,

Kommunikationsstil, Servicekultur), um eine differenziertere Wahrnehmung und ein besseres Verständnis für kulturelle Unterschiede zu fördern.

4. Gemeinsam mit dem Sprachenzentrum soll ein Konzept zur sprachlichen Qualifizierung von Verwaltungsmitarbeitern erarbeitet und durchgeführt werden, dass neben zielgruppenspezifischen Englisch-Sprachkursen auch arbeitsplatzspezifische Glossare und Arbeitsmaterialien umfasst.

5. Um Mobilitätsangebote auch für administrative Bereiche fern des International Office interessant und durchführbar zu gestalten, soll ein entsprechendes Beratungs- und Unterstützungsangebot für Personalmobilität im Verwaltungsbereich etabliert werden.

6. Rahmenveranstaltungen wie z.B. eine erste International Staff Week an der Bauhaus-Universität Weimar, ein hochschulübergreifender Workshop zum Thema „Qualifizierung und Einbeziehung von Verwaltungspersonal im Internationalisierungsprozess“ sowie ein internes Expertenforum zur Präsentation und Diskussion der Projektergebnisse sollen zum Austausch mit (internationalen) Experten und Hochschulvertretern beitragen und die Sichtbarkeit und Akzeptanz des Projektes innerhalb der Hochschule erhöhen.

### **Projektpartner**

Das Projekt wird in enger Kooperation mit dem Dezernat Personal, dem Sprachenzentrum sowie Vertretern der Zielgruppe (Projektteam) durchgeführt. Externe Partner sind das Studentenwerk Thüringen (Projekt „kompTEAM“), die Ausländerbehörde der Stadt Weimar (Projekt „Willkommensbehörde“) und die Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar. Indem sich Ressourcen und Know-How ergänzen und Maßnahmen sowohl organisatorisch als auch inhaltlich aufeinander abgestimmt werden, wird die Internationalisierung des Hochschulstandorts Weimar nachhaltig gestärkt.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Hochschule Wismar, University of Applied Sciences: Technology, Business and Design</b>
<b>Projektname</b>	MEDUS
<b>Projektkategorie</b>	Erhöhung Studienerfolg

**Kontakt:**

<b>Projektverantwortliche</b>	Frau Korinna Stubbe
<b>E-Mail-Adresse</b>	Korinna.stubbe@hs-wismar.de

**Kurzbeschreibung: MEDUS – Mit Erfolg durch's Studium**

Die Hochschule Wismar, University of Applied Sciences: Technology, Business and Design möchte mit Ihrem MEDUS-Projekt zur Erhöhung des Studienerfolgs ausländischer Studierender einen Beitrag leisten. Im bisher aufgebauten Betreuungskonzept und der damit etablierten Willkommenskultur an der Hochschule Wismar für ausländische Studierende haben die Betreuung und Integration in den Studienalltag sowie an der Hochschule und in der Stadt die besondere Rolle und Bedeutung gespielt bzw. im Mittelpunkt gestanden. Der weitere Studienverlauf und der damit verbundene erfolgreiche Studienabschluss von ausländischen Studierenden kam bisher nicht zum Tragen. Es war bisher nur möglich, punktuell bzw. in Einzelfällen auf Schwierigkeiten während des Studiums bei einzelnen ausländischen Studierenden einzugehen. Da das bestehende Betreuungskonzept erfolgreich umgesetzt worden ist und stets um einige Aspekte wie z.B. bessere Vernetzung mit internen und externen Partnern ausgebaut und ergänzt wird, soll nun das neue Projekt MEDUS stärker den Fokus auf einen erfolgreichen Studienverlauf und die Beendigung des Studiums legen. Dies stellt für die Hochschule Wismar einen weiteren wichtigen Aspekt in ihrem Betreuungskonzept dar. Es erfolgt eine Erweiterung der Betreuungsmaßnahmen, die über die Erstorientierungsphase hinausgehen und eine kontinuierliche Begleitung während des Studiums sicherstellt, um auf Probleme und Schwierigkeiten, die den Studienerfolg beeinträchtigen, reagieren zu können.

Mit folgenden Maßnahmen soll das Projektziel erreicht bzw. angestrebt werden:

- Durchführung einer Studienverlaufsanalyse und Vergleich mit der Studienverlaufsanalyse von 2007 als Basis für die Erarbeitung von Problemlösungen und spezifischen Angeboten,
- Einführung von obligatorischen Studienstandsgesprächen für alle internationalen Studierenden, um Schwierigkeiten im Studienprozess frühzeitig erkennen und präventiv gegensteuern zu können mit einem verpflichtenden Mentoring.
- Als begleitende und unterstützende Maßnahmen werden Fachtutorien aufgebaut und eingeführt, um individuelle Lern- und Verständnisprobleme zu thematisieren sowie Angebote für künftige Absolventen in Form von Workshops zum Thema Karriereplanung.

Die Kombination von Studienstandsgesprächen und Fachtutorien bietet eine gute Möglichkeit, den internationalen Studierenden bei der Bewältigung von persönlichen und fachlichen Schwierigkeiten eine Unterstützung und Orientierung zu geben. Begleitend dazu werden Intensivsprachkurse zu Kommunikations- und Präsentationstechniken unter Anwendung der Fachsprache angeboten. Um das Konzept eines erfolgreichen Studiums abzurunden, wird ebenfalls ein Workshop-Konzept „Arbeiten in Deutschland“ für künftige Absolventen angeboten. Hier geht es darum, den ausländischen Studierenden den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt zu ermöglichen und sie darauf vorzubereiten, welche Schritte besonders zu beachten sind. Dieses zweitägige Workshop-Konzept beinhaltet Informationen zu aufenthalts- und arbeitsrechtlichen Regelungen sowie eine gezielte Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch und die Kommunikation mit Unternehmen.

## STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur

<b>Hochschule</b>	<b>Bergische Universität Wuppertal</b>
<b>Projektname</b>	Karrierestart im Bergischen Land - Personal Guidance on Finding Work - Career Toolkit for International Master-Students in Wuppertal (WUPPSC!)
<b>Projektkategorie</b>	Erleichterung der Studieneingangsphase Erhöhung Studienerfolg Erhöhung der sprachlichen Kompetenz Erhöhung der interkulturellen Kompetenz Integration in den Arbeitsmarkt

### Kontakt:

<b>Projektverantwortliche</b>	Andrea Bieck, Leiterin des AAA
<b>E-Mail-Adresse</b>	bieck@uni-wuppertal.de

### Kurzbeschreibung:

#### Hintergrund

Die Struktur der Wirtschaftsregion des Bergischen Städtedreiecks Remscheid-Solingen-Wuppertal, zentral in Nordrhein-Westfalen gelegen, ist geprägt durch ein Nebeneinander von Konzernunternehmen und einer großen Anzahl kleiner und größerer Betriebe aus dem Mittelstand, von denen einige mit ihren Produkten Weltmarktführer sind. Für internationale Absolventinnen und Absolventen gibt es vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten. Viele sind auch durchaus motiviert, in Deutschland vorübergehend oder dauerhaft Berufserfahrungen zu sammeln. Dem Bleibewunsch nach dem Studium stehen allerdings häufig Schwierigkeiten bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz bzw. persönliche Qualifikations- oder Erfahrungsdefizite zur Erfüllung der Anforderungsprofile von Wunschpositionen gegenüber. Internationale Studierende sind in der Regel nur unzureichend mit Strukturen, Prozessen, Möglichkeiten und Anforderungen des deutschen/regionalen Arbeitsmarktes vertraut, verfügen oftmals nur über grundlegende fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenzen und kaum Kontakte in die Arbeitswelt. Zudem zeigt die Erfahrung, dass sie zu wenig um ihre Talente und Kompetenzen wissen, um diese gezielt nutzen zu können. Auf der anderen Seite findet die regionale Wirtschaft vielfach nicht die qualifizierten Fachkräfte, die gewünscht und benötigt werden. Für die Universität stellt die nach wie vor hohe Abbruchquote ein zusätzliches Problemfeld dar. Bislang existiert auf dem regionalen Arbeitsmarkt, wie bei den internationalen Studierenden selbst, lediglich ein schwach ausgeprägtes Bewusstsein für die Bedeutung von Sprachkompetenzen, Interkulturalität und Integrationsfähigkeit für Karriereplanung, internationales Talent-Management und die Talententwicklung.

#### Projektziele und -inhalte

Mit dem Netzwerkprojekt WUPPSC! will die Bergische Universität Wuppertal den individuellen Studienerfolg befördern, vor allem aber Brücken schlagen und nachhaltige Bindungen zwischen Universität, internationalen Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie der regionalen Wirtschaft schaffen – nicht nur während des Studiums sondern über den Studienabschluss hinaus. Entwickelt werden deutsch- und englischsprachige Angebote zu den Themen Interkulturalität, Sprachförderung, Karriereplanung sowie Talententwicklung. Für die studentische Klientel steht die Förderung berufsbiografischer Gestaltungskompetenz durch Initiierung und Begleitung frühzeitiger Planungs- und Erkenntnisprozesse, die Vermittlung von Praxiskontakten verbunden mit der

Erstellung professioneller Kompetenzprofile sowie einer Qualifizierung und Sensibilisierung für Arbeitsstandards und -prozesse der Unternehmen im Bergischen Land, wie in Deutschland allgemein, im Vordergrund. Eine durch „Lernverträge“ strukturierte Studieneingangsphase hilft bei der fachlichen und persönlichen Orientierung und bietet, verbunden mit studienbegleitendem Coaching, die Grundlage für einen erfolgreichen Studienverlauf. Zielgruppe auf studentischer Seite sind - orientiert an den vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) aktuell veröffentlichten Prognosen für die Sparten spezifische Entwicklung des Fachkräftebedarfs - internationale Master-Studierende ingenieur- und naturwissenschaftlicher sowie ausgewählter wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge. Für die am Wirtschaftsstandort Bergisches Land stark vertretenen klein- und mittelständischen Unternehmen, die trotz begrenzter Ressourcen für eigene strukturierte Angebote im internationalen Talent- und Karrieremanagement zunehmend auf Weiterbildung setzen, stellen die von der Universität im Rahmen von WUPPSC! für bereits im Arbeitsleben stehende internationale Alumni und im internationalen Kontext tätige Unternehmensangehörige entwickelten Weiterbildungsmodule, wissenschaftliche Erhebungen und Potenzialanalysen ein attraktives Angebot dar. Neben den hochschulpolitischen Zielen im Handlungsfeld „Internationalisierung“ steht das Projekt in besonderer Weise in Einklang mit dem von der Bergischen Universität für das Handlungsfeld „Diversität“ formulierten Ziel, für den Übergang von der Universität in das Beschäftigungssystem spezifische Angebote zu entwickeln, die Studierende mit unterschiedlichem sozialen und kulturellen Hintergrund in den Soft Skills, im Habitus, in der Art und Weise sich zu präsentieren, besser auf Bewerbungen und auf eine spätere Berufstätigkeit vorbereiten.

#### **Innovationspotential:**

Zwischen den Netzwerken und Akteuren der Wirtschaft, d.h. dem Wissenschaftstransfer, der Wirtschaftsförderung und dem Bergischen Fachkräftebündnis, auf der einen und den am Universitätsstandort Wuppertal im Betreuungskonzept MOBIS aktiven Akteuren auf der anderen Seite gibt es bis dato wenig Berührungspunkte und kaum Austausch. Gesprächs- und Netzwerkkulturen unterscheiden sich wesentlich. Ein Projektansatz ist daher die sich beidseitig unterstützende, internationale Talententwicklung auf der Basis unternehmerischer und universitärer Expertise. Dies beinhaltet kompetenzorientierte Betreuung, fachübergreifende Qualifizierung und die Hinführung zu einem bedarfsgerechten bzw. positionsorientierten Absolventen- und Beschäftigtenprofil. WUPPSC! hält den Kontakt zu den internationalen Studierenden und Alumni, die in regionalen Unternehmen Arbeit gefunden haben, während der Einarbeitungs- und Integrationsphase im Arbeitsleben. Mögliche Problemstellungen und Nachschulungsbedarfe werden gemeinsam mit Personalverantwortlichen aus der Wirtschaft identifiziert, wissenschaftlich ausgewertet und dokumentiert. Ergebnisse fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung von WUPPSC! ein.

#### **Projektpartner:**

Universitätsintern: Akademisches Auslandsamt; Schumpeter School Alumni – WTALumni; Schumpeter School Stiftung; Sprachlehrinstitut; Wissenschaftstransferstelle; Zentrale Studienberatung; Zentrum für Weiterbildung - Career Service.

Universitätsextern: Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal; Bergisches Fachkräftebündnis / Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH; Evangelische Studierendengemeinde Wuppertal; Stadt Wuppertal - Zuwanderung und Integration; Wirtschaftsförderung Wuppertal.

**STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur**

<b>Hochschule</b>	<b>Hochschule für Musik Würzburg</b>
Projektname	<b>Betreuung ausländischer Studierender an der Hochschule für Musik Würzburg</b>
Projektkategorie*	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erhöhung Studienerfolg</li><li>• Erleichterung der Studieneingangsphase</li><li>• Verbesserung der sozialen Integration</li><li>• Stärkung der fachlichen Integration</li><li>• Integration in den Arbeitsmarkt</li></ul>

**Kontakt:**

Projektverantwortlicher	Barbara Moll
E-Mail-Adresse	<b>International.office@hfm-wuerzburg.de</b>

**Kurzbeschreibung:**

1. Semesterbegleitende Sprachkurse Deutsche Fachsprache Musik, Niveau B2/C1 (jeweils bis zu 15 Teilnehmer)
2. Buddy-Betreuung durch Studierende speziell für neue ausländische Studierende der Schwerpunktherkunftsländer/-regionen Korea, China, Russland und Osteuropa zum Beginn des Studienjahres.
3. Kurs "Phonetik und Interpretation deutscher Gesangsliteratur" für Gesangsstudenten
4. Übersetzung der studienrelevanten Bestandteile der neuen Homepage der HfM Würzburg ins Englische  
Ausländischen Studierenden benötigen vor allem während vor ihrem Studienantritt und während der ersten Semester eine englischsprachige Unterstützung, um Studieninhalte und Strukturen an der HfM Würzburg rasch zu erfassen, um sich rasch integrieren zu können und so besser und schneller zurechtzukommen.
5. Erstellung eines Hochschulflyers in deutsch-englischer Sprache
6. Übersetzung von Dokumenten der Studierendenkanzlei/Verwaltung ins Englische
7. Englischkurs für Mitarbeiter der Studierendenkanzlei und weitere Verwaltungsmitglieder
8. Berufsorientierung und Selbstmanagement – 1-2 tages Seminar mit Fokus auf deutsche Besonderheiten